

Falk Richter

# SMALL TOWN BOY

© S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main, 2014

Filmtitle: Weekend

Scene: 1 Take: 4

INTIMITÄT UND SPRACHE

**Aleks** spielt **Russell**, **Thomas** spielt **Glen**

**Russell** Was soll ich denn sagen?

**Glen** Was du willst, sprich über letzte Nacht. Was passiert ist, was passieren sollte, wie du willst.

**Russell** Warum?

**Glen** Einfach so.

**Russell** Das ist für ein Kunstprojekt?

**Glen** Ja.

**Russell** Und du stehst einfach nur da und nimmst auf, was ich sage.

**Glen** Genau.

**Russell** Und die Leute hören sich das dann an?

**Glen** Wenn du es gut machst, ja.

**Russell** Ähm also ... ich kann mich an fast gar nichts mehr erinnern.

**Glen** Fang einfach da an, wo du mich das erste Mal gesehen hast.

**Russell** Ich weiß nicht, ich hab dich einfach gesehen.

**Glen** Komm schon, jetzt zier dich nicht so.

**Russell** Ja, gut, also. Ich hab dich gesehen. Im Club, und ich ähm, ich dachte du spielst außerhalb meiner «Liga» ... oder keine Ahnung. Ich fand dein T Shirt gut ... und

**Glen** (*unterbricht ihn*) In welcher «Liga» spielst du denn?

**Russell** Ich weiß nicht, ähm. Dritte Liga vielleicht.

**Glen** Das glaubst du doch selbst nicht, dass du das glaubst. Dann bist du mir aufs Klo gefolgt.

Und hast dich am Pissbecken neben mich gestellt und hast versucht, mich anzubaggern. Sehr sexy.

**Russell** Und du bist rausgegangen.

**Glen** Und ich bin rausgegangen.

**Russell** Warum?

**Glen** Da war noch ein anderer Typ, den ich unbedingt haben wollte, aber der war dann plötzlich mit jemand anderes zugange als ich zurückkam.

**Russell** Also war ich deine zweite Wahl?

**Glen** Was macht das für einen Unterschied?

**Russell** Das ist ein total blödsinniger Dialog.

**Glen** Was? (*er glaubt irgendwas gehört zu haben*) Scheiß Schwuchteltheater? Haltet die Fresse! Wer war das? Pass bloß auf, ich find dich!

**Russell** Thomas.

**Glen** Ich schwöre, wenn du nicht die Fresse hältst, dann komme ich runter und fick dich ins Maul bis du keine Luft mehr kriegst, und während du langsam krepierst, fick ich dein Loch so brutal durch, dass du nur noch winselst und flehst und bettelst, dass ich endlich abspritze und alles vorbei ist, KAPIERT? Also halt dein Maul.

**Russell** Was war das hier jetzt?

**Glen** Spaß.

**Russell** Die werden mir meine Fenster einschlagen.

**Glen** Du wohnst im 14ten Stock. Im Film.

**Russell** Wir sind dann zu mir gegangen. Und ich hab dir was zu trinken angeboten ... glaub ich ... Dann hast du mich im Flur geküsst.

**Glen** Und ich hab an deiner Hose rumgemacht.

**Russell** Hast du? *Glen nickt* Und du hast an meiner Hose rumgemacht.

**Glen** Und ich fands schön, dass ich da so 'n großen Schwanz in der Hose spürte, und dass der immer größer wurde, je länger ich daran rumspielte, was mich echt überrascht hat, weil du so betrunken warst. Und dann sind wir ins Schlafzimmer ... Was genau wolltest du, dass da passiert? Weißt du das noch?

**Russell** Ähm ... nein.

**Glen** Und als ich dir dein T-Shirt ausgezogen hab? Wie genau sollte es dann weitergehen?

**Russell** Ich weiß nicht mehr.

**Glen** Ich wollte deine Achseln lecken. Ich stehe auf Achseln. Komm zeig noch mal.

**Russell** Nein.

**Glen** Zeig doch mal.

**Russell** Nein.

**Glen** Komm schon, Aleks!

**Russell** Russell!

**Glen** Sorry, ich meine Russell!

**Russell** Nein.

**Glen** Warum nicht?

**Russell** Weil es dumm ist.

**Glen** Das ist nicht dumm.

**Russell** Doch.

**Glen** Lass mich doch mal gucken.

**Russell** Nein.

**Glen** Mann! Nun entspann dich mal, mein Gott.

**Russell** Okay, ich zeigs dir, aber nicht anfassen.

**Glen** Oh Gott. Ist das ein Museum hier oder was?

... Nun zeig doch mal. (*Russell zeigt seine Achseln.*) Siehst du ... sehr schön ... genau so will ich das haben: Und dann hast du meinen Schwanz rausgeholt und angefangen, mir einen runterzuholen.

**Russell** Nein, hab ich nicht.

**Glen** Doch, hast du.

**Russell** Nein, hab ich nicht.

**Glen** Ich dachte, du warst zu betrunken, um dich zu erinnern?

**Russell** Wir waren im Flur, und wir haben uns geküsst. Und wie du gesagt hast: Ich hab mein T-Shirt ausgezogen. Ähm. Ich kann mich daran erin-

nern, weil ich total verschwitzt war und Angst hatte, dass ich stinke.

**Glen** Nein, war alles in Ordnung.

**Russell** Gut.

**Glen** Und dann?

**Russell** Dann hast du meine Ohren geküsst und meinen Hals. Und dann ... ähm ... dann hast du ... meine Hand geküsst. Das war ähm ....

**Glen** Hattest du gehofft, dass ich einen größeren Schwanz habe?

**Russell** Nein.

**Glen** Hattest du schon viele beschnittene Schwänze?

**Russell** Warum fragst du das?

**Glen** Mir war nicht klar, ob du nur so tust als ob du noch nicht wirklich oft 'nem Typen einen geblasen hast, oder ob du wirklich noch nicht so oft 'nem Typen einen geblasen hast.

**Russell** Und darüber hast du nachgedacht, als wir Sex hatten.

**Glen** Und was, als ich mit meinem Finger an deinem Loch gespielt hab?

**Russell** Was ... Warum fragst du solche Sachen?

**Glen** Zu hart, zu sanft?

**Russell** Es war gut. Vielleicht zu hart.

**Glen** Warum hast du nichts gesagt? Und du wolltest nicht, dass ich dich ficke, Aleks?

**Russell** Russell!

**Glen** Ja, sorry: Russell.

**Russell** Wollte ich nicht, nein.

**Glen** Warum nicht?

**Russell** Einfach so.

**Glen** Stehst du nicht drauf.

**Russell** Nein es ist einfach ....

**Glen** Hättest du dich dann ... zu schwul ... gefühlt? Bist du überhaupt offen schwul?

**Russell** Ja.

**Glen** Bist du sicher?

Russell Ich dachte einfach, dass wir beide eine wirklich tolle Zeit miteinander hatten. Es war wahnsinnig schön mir dir. Das ging weit über das hinaus, was ich erwartet hatte. Also ... tut mir leid, Thomas, wenn ich irgendwie ... deine Prüfung nicht bestanden habe, dann tuts mir leid.

SONG: «Smalltown Boy» von Bronski Beat

You leave in the morning  
With everything you own  
In a little black case  
Alone on a platform  
The wind and the rain  
On a sad and lonely face

Mother will never understand  
Why you had to leave  
But the answers you seek  
Will never be found at home  
The love that you need  
Will never be found at home

Run away, turn away, run away, turn away, run away.  
Run away, turn away, run away, turn away, run away.  
Run away, turn away, run away, turn away, run away.  
Run away, turn away, run away, turn away, run away.

BUCHHOLZ IN DER NORD-

**Thomas** Ja, das war Bronski Beat mit ihrem neuen Hit «Smalltown Boy». Unser Neuzugang der Woche, in England bereits auf der Nr. 2, bei uns hier in Bayern auf der Nr. 97. Achtung für die Verkehrsteilnehmer, hier eine wichtige Verkehrsmittelteilung. Achtung auf der A9: München Richtung Nürnberg zwischen den Anschlussstellen Pfaffenhof und dem Dreieck Holledau stehen Kühe auf der Fahrbahn, bitte überholen Sie in diesen Bereichen nicht und fahren Sie vorsichtig. Die B300 ist im Bereich «Berg im Gau» - Schrobenhausen voll gesperrt. Bitte umfahren Sie diesen Bereich weiträumig, denn dort wurde eine 500 Tonnen Fliegerbombe gefunden. Auf der A8 Richtung Salzburg gibt es noch einen erheblichen Rückstau aufgrund der Schließung der Grenzen zu Österreich. Bitte weichen Sie nicht auf die Landstraßen aus, denn heute ist Schützenfest im Forst Innigen. Und wie unser Korrespondent Andi Weichenmüller berichtet, gibt es bereits jetzt schon 23 tote Säue. Also wer Hunger hat ... packts die Familie ein ... auf nach Forst Innigen! Ab 15:30 das traditionelle Knabenschießen!

**Niels** Ein Tagebuch, eine unruhige Nacht, eine YouTube-Verlinkung. Trist. Dunkel. Verhangen. Skizzen, Material, Zusammenbrüche. Ein Mixtape: Erinnerungsfetzen mit Musik. Meine erste Schallplatte: SWEET DREAMS ARE MADE OF THIS. Mein erstes Bravoposter: Annie Lennox, sah aus wie ein Mann, klang wie eine Frau, mein erster Film: Fassbinder Querelle, dann: Fassbinder ANGST ESSEN SEELE AUF, nicht alles verstanden, aber komplett fasziniert, das erste Buch: William Burroughs: DIE WILDEN BOYS: Eine Gruppe dionysisch feiernder und mordender, unentwegt fickender Jungs zieht orgiastisch durch die Welt, ein Leben in Widerstand und Rausch, nicht alles verstanden, aber sehr, sehr fasziniert.

**Lea** ERINNERUNGEN  
ERINNERUNGSRÄUME

Und wie Musik uns da hinführt zu diesen Bildern und Gefühlen, die da alle abgespeichert in unseren Körpern lagern wie in großen Archiven.

**Niels** Was erinnere ich?

**Aleks** Väter, die morgens in langen Mänteln in einer Reihe standen und ihre schwarzen Mercedes und Volvos vom Eis freikratzten, während die Mütter die Fahrräder der Kinder aus den Kellern holten und ihnen hinterher winkten.

**Lea** Diese Ehefrauen dämmerten da vor sich hin in den Vorstadtsiedlungen. Die durften nicht arbeiten, denn die Männer hatten Angst, dass andere Männer dann denken würden, dass sie selbst zu schwach seien, nicht genug Geld verdienen würden, und

**Niels** diese Frauen waren da geparkt, saßen da rum, hatten ABSOLUT NICHTS ZU TUN.

**Thomas** Die mussten ja nicht mal kochen, die konnten einfach eine Fertigpizza in die Mikrowelle schieben.

**Lea** Standen da, hielten sich fest am Küchenschrank von Cognac und Einsamkeit benebelt.

**Mehmet** FASS MICH NICHT IMMER AN, MUTTLI, ICH MAG DAS NICHT. KOMM MIR NICHT IMMER SO NAH, ICH BIN SCHON SIEBZEHN.

**Niels** Diese Häuser waren so leer und einsam tagsüber.

**Aleks** Der Mann bei der Arbeit.

**Mehmet** Die Kinder in der Schule.

**Thomas** Also putzten sie,

**Niels** dann putzten sie noch mal,

**Mehmet** dann noch mal.

**Aleks** Damals gab es noch kein Nachmittagsprogramm im Fernsehen.

**Thomas** Also öffneten sie Briefe,

**Lea** stöberten in Schulheften,

**Thomas** in Tagebüchern.

**Niels** Machten sich Notizen.

**Aleks** DIE WOLLTEN IHREN SÖHNEN NAHEKOMMEN. DIE WOLLTEN WISSEN, WAS DIE SO DENKEN. WIE DIE FUNKTIONIEREN.

**Thomas** Wie ein Uhrwerk, das man auseinandernimmt und in Einzelteile zerlegt, um genau herauszufinden, was sich im Kern dieses mysteriösen Gehäuses verbirgt.

**Niels** ABER DIE SÖHNE WOLLTEN KEINE NÄHE.

**Niels/Mehmet/Aleks/Thomas** DIE SÖHNE WOLLTEN IN RUHE GELASSEN WERDEN.

**Thomas** FASS MICH NICHT IMMER AN, MAMA.

**Aleks** KOMM NICHT IMMER INS BADEZIMMER, WENN ICH DUSCHE.

**Niels** FUMMEL NICHT IMMER AN MEINEM GÜRTEL RUM, ICH BIN SCHON SIEBZEHN, MAMA.

**Mehmet** Mutter schleicht heimlich durch mein Zimmer, öffnet alle Schränke, sucht nach irgendwelchen Anzeichen von Leben.

**Lea** Was lebt dieser Junge eigentlich? Ich muss mehr über den erfahren.

**Thomas** Mutter öffnet Briefe, die an mich gesendet wurden, Mutter stöbert in den Tagebüchern herum, Mutter notiert sich die Telefonnummern, die ich gewählt habe, Mutter sucht die Schulhefte nach Randnotizen ab, Mutter telefoniert mit anderen Müttern von Söhnen, mit denen ich befreundet bin, und fragt so nach,

**Lea** was machen denn die beiden so, wenn sie bei Ihnen sind? Ich habe ja keinerlei Zugriff mehr auf meinen Sohn, und ist alles in Ordnung?

**Aleks** Mutter ruft die Lehrer an und erkundigt sich.

**Mehmet** Mutter ruft die Eltern der ersten Freundin an und erkundigt sich.

**Niels** Mutter, trink nicht jeden Abend zwei Liter Rotwein, das verkraftest du doch gar nicht.

**Mehmet** Und komm nicht dauernd nachts in mein Zimmer, verdammt noch mal.

**Niels** Nein, ich finde dich NICHT attraktiv.

**Mehmet** Nein, du bist NICHT der wichtigste Mensch in meinem Leben.

**Aleks** Nein, ich will NICHT zu Hause wohnen bleiben, bis ich 30 bin.

**Thomas** Nein, ich will nicht erst Karriere machen und dann eine Familie gründen, ich will überhaupt erst mal LEBEN und IRGENDWAS KENNENLERNEN, bevor ich mich überhaupt entscheiden kann, WORIN ICH KARRIERE MACHEN WILL.

**Niels** Und nein, ich werde dich NICHT heiraten, wenn ich mal groß bin.

**Thomas** LASS MICH ENDLICH LOS.

**Mehmet** FASS MICH NICHT DAUERND AN.

**Thomas** Meine Mutter, mein Vater morgens im Badezimmer, ich stehe an der Tür, höre zu. Meine Mutter –

**Lea** Eine Frau kann auch mal unpässlich sein.

**Aleks** NEIN, KANN SIE NICHT.

**Lea** Natürlich kann sie das.

**Aleks** NEIN, DANN BRAUCH ICH DOCH GAR KEINE FRAU ZU HABEN, das geht ja jetzt schon drei Tage so, seit drei Tagen verweigerst du den Verkehr. JETZT REICHT ES MIR ALLMÄHLICH, ich hab die Schnauze voll, heut Nacht schläfst du mit mir oder du packst deine Koffer und fliegst raus.

**Niels** Nichts Schönes gibt es hier. Hier zündet kei-

ne Idee, kein Funke, springt über, wohin auch? Aller Elan verschwindet unter einer Decke der Ödnis, der Schwerkraft, der Energielosigkeit, der Aufbruchlosigkeit.

**Thomas** ICH WILL DAS ALLES NICHT.

**Aleks** Und wir sehen jetzt ein Kind, einen Jungen, der läuft, der ist AUF DER FLUCHT, der will weg, der will raus, der läuft und läuft und der weiß, HIER KANN SICH LEBEN NICHT EREIGNEN. HIER,

wo die Frauen verstört durch enge, leere, dunkel getäfelte Häuser irren und nach Staubkörnern suchen, tagelang, nächtelang, sich an den Gardinestangen festhalten, und die Väter nachts im Cognacrausch vor dem Testbild wegdämmern.

*(Der Song «Smalltown Boy» setzt wieder ein. Mehmet und Aleks singen.)*

**Thomas** Er setzt sich seinen Walkman auf den Kopf SMALLTOWN BOY von BRONSKI BEAT und hört immer wieder diese eine Stelle, RUN AWAY TURN AWAY RUN AWAY TURN AWAY, spult die Kassette immer wieder zurück an diese eine Stelle, THE ANSWERS YOU SEEK WILL NEVER BE FOUND AT HOME. THE LOVE THAT YOU NEED WILL NEVER BE FOUND AT HOME und dreht die Musik so laut auf, wie es nur geht, so dass kein Geräusch mehr von außen zu ihm durchdringen kann und er nur noch diese synthetischen Klänge hört, und läuft vorbei an den endlosen Reihen immer gleicher Häuser mit immer gleichen Geschichten, aus denen die Fernsehgeräte blau heraus auf die Straße flimmern, und er sieht nichts mehr, und er hört nichts mehr, und alles verschwimmt, und die Zeit bleibt stehen, und die Zeit rast weiter und hört auf und reißt ihn in alle Richtungen, er rennt und rennt WEG HIER WEG ICH WILL WEG HIER LASST MICH RAUS ICH WILL EIN ANDERES LEBEN AN EINEM ANDEREN ORT MIT ANDEREN MENSCHEN UND ANDEREN GESCHICHTEN.

**Mehmet/Thomas/Aleks** Run away, turn away, run away, turn away, run away. Run away, turn away, run away, turn away, run away

## ERSTE LIEBE

**Aleks** Das erste Mal, dass ich ECHT VERLIEBT war, war als ich in der Fußgängerzone bei uns diese riesige Musikerfamilie sah mit ihren Instrumenten und diesen Gauklerklamotten, und da war dieses engelsgleiche Wesen, dieses kleine schöne Mädchen mit der glockenhellen Stimme, das dieses wie ich damals fand wunderschöne Lied sang SOMETIMES I WISH I WERE AN ANGEL (singt), und ich war total verliebt und hab nächtelang von ihr geträumt und wollte sie heiraten und mit ihr und ihrer Familie durch alle Fußgängerzonen Deutschlands ziehen, und Jahre später hab ich die auf MTV wiedergesehen und plötzlich kapiert, dass das der Paddy Kelly von der Kelly Family war, und dass ich die ganze Zeit in Paddy Kelly verknallt war und den HEIRATEN wollte.

**Thomas** Meine Jugend war eine einzige Aneinanderreihung von Enttäuschungen, was die Liebe angeht. Ich war fast täglich neu verliebt und hab dann immer so Mixtapes aufgenommen für die Mädchen, für die ich wirklich was empfunden habe. Jedes Tape war ganz individuell zusammengestellt, und entsprach genau dem, was ich gefühlt habe zu der Zeit, und ich hab das dann persönlich überbracht mit so einem zusammen gefalteten

Zettel drin, auf dem ganz groß stand: «Willst du mit mir gehen? Wenn ja, ruf mich jetzt an, wenn nein, schau mir nie wieder in die Augen!» Ellie Pischelsrieder, war die Erste, und die wollte nicht mit mir gehen. Simone Dulcic wollte auch nicht mit mir gehen. Ursula Kraus wollte nicht mit mir gehen. Susanne Dulcic wollte nicht mit mir gehen. Stefanie Althammer wollte nicht mit mir gehen, Petra Strunz wollte nicht mit mir gehen, Michaela Wangenreuther wollte nicht mit mir gehen, Sibylle Prantfechtner wollte nicht mit mir gehen

...

Mehmet Dieser Song ist für alle, die lieben und nicht zurückgeliebt werden. Thomas, dieser Song ist für dich und mich.

SONG: «Back to Black» von Amy Winehouse

**Mehmet** I love you much.

It's not enough

I died a hundred times

You go back to her

And I go back to black

[...]

## BERLIN

**Mehmet** Die Stadt ist so groß, und doch passiert so wenig. Niemand scheint hier zu sein, niemand, den ich kenne, die sind immer alle woanders. Seltsam. Es ist November, und da ist niemand, niemand hier, seltsam. Und wenn ich jemanden anrufe und treffen will, dann nimmt der nicht ab, oder er geht mit mir am Telefon ewig seinen Terminkalender durch und sucht nach 'nem Slot, und dann muss ich mir anhören, wann er wo genau ist und wen trifft, und wann welche deadline ist, was er noch alles zu erledigen hat und kotz, und ich höre mir diese ganze Scheiße an, weil ich so ein verdammt freundlicher Typ bin, und ich versuche dabei gleichzeitig schon mal auf facebook zu checken, wer alles noch online ist und in der Stadt und eventuell vorbeikommen könnte, und es ist mein Geburtstag, also nicht heute, aber morgen, also schicke ich jetzt einfach SMSes rum und sage Leuten, dass es schön wäre, wenn sie vorbeikommen würden, um mit mir zu feiern, und irgendwann, das erinnere ich noch, sitze ich da auf meinem Sofa mit so ein paar Franzosen, die ich alle vorher noch nie in meinem Leben gesehen habe, und die mir als Geschenk 'ne Schachtel Yogurette und 'ne Dose Doctor Pepper und ein Überraschungsei aus dem Nachtshop mitgebracht haben und mir sagen wie cool Berlin ist, aber ich kenne die nicht, und ich habe keine Ahnung, wer die mitgebracht hat. Was auch immer. Jedenfalls sind alle weg, nur die drei Franzosen mit dem Überraschungsei sind da und irgendwie fehlt was, es fehlt was, denke ich, was könnte das sein? Ein Freund? Eine Beziehung, ja wahrscheinlich, aber wie sollte der, wie sollte die aussehen, also ich meine die Beziehung. Ich meine, das soll ja was Festes sein, was Ernstes, nicht wieder nur so jemand, mit dem der Sex gut ist, zwei-, dreimal und dann klebt der plötzlich so an einem dran, und man wird den nicht mehr los, und man schlittert dann plötzlich rein in all diese Sachen, die man halt macht, wenn man zusammen ist: Heimlich die SMS des anderen kontrollieren, seinen E-Mail-Account überwachen, genervt sein, wenn er da ist, sich gegenseitig vorwerfen, wie gestört und krank man ist, und dass man den anderen gar nicht richtig wahrnimmt, sondern immer nur an sich selbst interessiert ist, usw., usw. Nein so was

wollte ich ja nun genau NICHT, aber ein klares  
 Bild habe ich da jetzt auch noch nicht vor Augen  
 irgendwie: WIE SOLL ICH LEBEN?  
 (Mehmet singt weiter «Back to Black» von Amy Wi-  
 nehouse)  
 I love you much  
 It's not enough  
 I died a hundred times  
 You go back to her  
 And I go back to black

## WARUM LIEBE WEH TUT

**Lea** Ich bin nicht hässlich.

Ich bin nicht dumm.

Ich bin auch nicht total gestört.

Ich kann einer Unterhaltung gut folgen.

Ich hab Humor.

Ich kann gut tanzen.

Ich kann mich gut amüsieren.

Ich kann weinen.

Ich küsse gut.

Ich kann mich einem Mann voll und ganz hinge-  
 ben.

Ich kann zu einem Mann aufblicken.

Ich habe einen Beruf, ich bin erfolgreich, aber ich  
 bin keine emotionslose Karrierefotze, die unent-  
 wegt im Stress ist.

Ich kann lieben.

Ich kann ficken.

Ich kann sehr sehr zärtlich sein.

Ich kann einen Mann sehr lange im Arm halten,  
 wenn es ihm nicht gut geht, wenn er Sorgen hat,  
 Nöte, wenn er Liebe und Nähe braucht.

Ich kann zuhören.

Ich bin da.

Ich bin da für dich.

Wieso läufst du immer an mir vorbei?

Wieso bleibst du nie stehen?

Wieso kannst du dich nie entscheiden?

Warum sagst du nie JA?

Warum rufst du nach dem ersten Date nie zurück?

Warum küsst du mich nicht zum Abschied?

Warum hast du kein Verlangen nach mir?

Warum willst du nie MEHR?

Warum willst du nie mehr als einfach so alles irgendwie so 'n bisschen in der Schwebel zu halten?

Ich will dich,

mit dir zusammen sein,

dich sehen,

dich anfassen,

dich einfach mal ein paar Abende hintereinander hier haben, hier bei mir, ohne immer wieder auszuhandeln, ob du bleibst und wann du wiederkommst,

ohne aufzuwachen und festzustellen, dass du nachts wieder abgehauen bist, wohin auch immer, und dann drei Tage nichts mehr von dir zu hören oder überhaupt nicht mehr oder WAS WEISS ICH, ICH VERSTEHES NICHT, EHRlich.

Aber das macht dir Angst,

das engt dich ein,

das VERUNSICHERT DICH,

alles, alles, was nicht offen unentschieden, NICHT FESTGELEGT bleibt, VERUNSICHERT DICH.

Was ist so schlimm daran, das jetzt einfach mal zu versuchen.

⟨JA⟩ SAGEN, NICHT NUR VIELLEICHT.

DIE MÖGLICHKEITEN BEGRENZEN.

Nur du und ich, nur du und ich.

LIEBE,

VERTRAUEN,

VERBINDLICHKEIT,

ZUEINANDER HALTEN,

geht nicht,

geht alles nicht mehr,

will keiner mehr,

mich will keiner mehr.

## WHY DON'T YOU LOVE ME ANYMORE

**Niels** Meine Freunde sagen alle, du bist nicht gut für mich.

Du spielst einfach nicht in meiner Liga.

Du hängst dich nur so an mich dran, weil du dir irgendwelche Vorteile davon erhoffst,

um endlich eins deiner nie realisierten PROJEKTE irgendwo unterzubringen.

Ich glaub, ich kenne mich nicht so gut aus mit Frauen, aber jetzt plötzlich würde ich einfach nur gerne die ganze Nacht in den Armen von so einer Frau liegen, und sie soll mich festhalten und mir durchs Haar streichen und mir leise ins Ohr flüstern, dass alles okay ist, und dass irgendwann noch mal eine Zeit in meinem Leben kommen wird, in der ich mich NICHT total verloren und heimatlos in dieser Stadt fühlen werde, und sei es, dass ich irgendwann einfach meine Koffer packe und zurückgehe an den Ort, von dem ich hierher aufgebrochen bin.

Ich bin jetzt 43 und das Wort AUFBRUCH löst immer noch eine seltsame Verunsicherung aus.

Ich lebe immer noch wie ein Teenager und stehe auf Parties in der Ecke rum und knutsche mit irgendwelchen Touristen mit Vollbart, die mich dann stehen lassen, weil sie noch weiterziehen wollen ins Berghain und dabei einfach niemanden gebrauchen können, der sich bedürftig an sie anlehnt.

Diese Stadt macht mich fertig.

Jeder, den ich treffe, redet nur von dem PROJEKT, das er geworden ist.

Und davon, dass ich unbedingt mal zu seiner neuen Show oder Ausstellung kommen soll.

Und als Antwort drücke ich ihm dann einen Flyer mit den Terminen zu meinem nächsten Projekt in die Hand, und so besuchen wir uns gegenseitig bei unseren Projekten.

Ich bin jetzt 43, und irgendwie weiß ich immer noch nicht allzu viel über mich selbst. Meine Freunde leben alle in festen Beziehungen und bauen sich Dachstühle in Kreuzberg aus oder fahren gemeinsam zum Tauchen auf die Seychellen oder sind bei David Berger und Jens Spahn zum Fischessen eingeladen, und nur ich stehe morgens um fünf an der Garderobe vom SchwuZ und hole mir meinen Anorak ab und checke auf grindr wer gerade noch was sucht und schicke shirtless Selfies und Schwanzpics herum, in der Hoffnung, dass irgendwo, irgendwer jetzt in diesem Moment gerade auch noch auf der Suche ist, und lande dann trotzdem immer wieder allein auf meinem Balkon und rauche die letzte Zigarette im Morgenrauen und schaue auf die zugezogenen Fenster, wo Leute liegen, die sich das Jawort gegeben haben, und sich festhalten und über neue Wohnaccessoires sprechen und Versicherungen abschließen, und ich will das auch alles endlich machen, genau wie die.

Weißt du noch, wie wir abends mit dem Hund durch den Park gelaufen sind, Hand in Hand im Abendrot – damals als wir noch zusammen waren?

Außer, dass wir keinen Hund hatten, und es keinen Park in unserer Nähe gab und du nie Hand in Hand mit mir irgendwo langgelaufen bist, weil du fandst, dass man in der Öffentlichkeit doch nicht unentwegt so schwulenbewegt Händchen haltend durch die Gegend laufen sollte und seine Sexualität so demonstrativ zur Schau tragen muss, denn was bringt denn das.

Weißt du noch, wie wir da am Kamin saßen in un-

serer gemeinsamen Wohnung in Neukölln, und uns gegenseitig unsere neuen Texte vorgelesen haben und uns dann endlos lange küsstest und so wahnsinnig geil intensiven Sex miteinander hatten? Außer, dass wir nie zusammen gewohnt haben, und du mir nie irgendwas von dir vorgelesen hast, weil du nie irgendwas geschrieben hast, auch wenn du allen Leuten und vor allem dir selbst immer erzählt hast, dass du Autor bist und einige Zeit in Berlin verbringen willst, weil diese Stadt einfach so inspirierend ist, und wir uns nie lange geküsst haben, und auch unser Sex nie so richtig intensiv war, weil du nach 22 Uhr meist so besoffen warst, dass du gar nicht mehr in der Lage warst, dich auf irgendwas zu konzentrieren, und die ganze Zeit nur versucht hast, deinen Dealer zu erreichen, weil dir Sex ohne vorher irgendwas eingeworfen zu haben, einfach keinen Spaß mehr gemacht hat.

Diese Stadt macht mich fertig.

Überall kommen mir Leute entgegen, die mich fragen, wie es dir geht oder, die dich gerade gesehen haben, oder gerade mit dir geschlafen haben, oder mit dir zusammen sind.

Das macht mich einfach fertig.

Diese Stadt ist ein Dorf.

Und jeder, den ich kenne, hat mal mit dir geschlafen oder war dabei wie du total besoffen irgendwo im Olfe mit irgend 'nem spanischen Touristen auf dem Klo rumgemacht hast, und

WARUM LIEBST DU MICH NICHT MEHR?

Aua, das tut so weh.  
Allein nach Hause gehen, wenn alle nur über Adoption diskutieren als wäre das irgendwie etwas, das für mich in Frage käme.

Ich bin irgendwie eingefroren in diesem Teenagerkörper, der immer älter wird, aber sich auf der Zeitachse nicht so richtig nach vorne bewegen will.

Neulich traf ich eine Frau und die sagte: Mein Gott, du siehst ja aus wie 12.

Weißt du noch, wie wir diese Kreuzfahrt zur Biennale nach Venedig zusammen gemacht haben, weil wir im dänischen Pavillion mit einer Videoarbeit, die wir gemeinsam entwickelt haben, vertreten waren, und dann in den Gardini rumlagen, mein Kopf auf deiner Brust und wir uns tagelang gegenseitig UNENDLICHER SPASS VON DAVID FOSTER WALLACE vorlasen. Außer, dass wir nie zusammen nach Venedig gefahren sind und auch nie zusammen eine Videoarbeit oder sonst irgendetwas zusammen entwickelt haben, weil wir uns immer nur als Konkurrenten angesehen haben und nie wirklich mal eine schöne friedliche Zeit miteinander verbracht haben, sondern uns eigentlich immer nur gestritten haben und dann ganz tollen Versöhnungssex hatten, und dann war wieder mal drei Tage Ruhe, aber danach ging es sofort wieder von vorne los. Und du mir immer vorgeworfen hast, was für ein egoistisches Schwein ich bin, und dass ich nur an meine Karriere denke, naja, aber immerhin hatte ich eine im Gegensatz zu dir, du hattest ja außer deiner Borderlinestörung und deinen schönen braunen Au-

gen nicht allzu viel, was du mit in die Beziehung eingebracht hast.

Filmtitel: Weekend

Scene: 2 Take: 3

WAS UNS DAVON ABHÄLT ZU  
SEIN WER WIR SIND

**Aleks** spielt **Russell**, **Thomas** spielt **Glen**

**Russell** Du willst also Kunst machen?

**Glen** Ja.

**Russell** Willst also jetzt bildender Künstler werden?

**Glen** Genau.

**Russell** Also ... wie wird das Kunst ... und jetzt nicht einfach nur so'n Gequatsche von Typen, die so'n bisschen schmutzig über Sex reden?

**Glen** Über Sex reden ist also «schmutzig»?

**Russell** Du weißt schon, was ich meine. Finger. Loch. Anal. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass sich ganz normale Leute die Sexgeschichten von irgendwelchen Typen anhören wollen.

**Glen** Du willst nur nicht, dass sie sich deine Sexgeschichten anhören ... wie ich mit meinem Finger in deinem Loch gespielt habe ...

**Russell** Stimmt.

**Glen** Stell dir vor, keiner hätte ein Problem damit, offen zu erzählen, was er so macht beim Sex, und wie er es macht, und alles wäre für alle völlig normal.

**Russell** Aber alle reden unentwegt über Sex.

**Glen** Sicher?

**Russell** Überall, unentwegt. Im Radio, im Fernsehen, im Internet, in jeder Werbung, es geht nur um Sex. Überall, dauernd. Heute in der Kantine hat ein Typ davon erzählt, wie viele Finger er in die Möse der Regiepraktikantin stecken kann.

**Glen** Ja, aber er war nicht schwul.

**Russell** Nein.

**Glen** Eben. Schwule reden nie darüber in der Öffentlichkeit, außer sie machen so 'n paar schmierige Andeutungen. Aber egal, bei diesem Projekt geht es überhaupt nicht um Sex.

**Russell** Nein?

**Glen** Du weißt, wie das ist, wenn du mit jemandem, den du nicht kennst, das allererste Mal schläfst.

**Russell** Ja.

**Glen** Du bist wie eine leere Leinwand.

**Russell** Wie meinst du das?

**Glen** Du hast plötzlich ganz unbewusst die Möglichkeit dich so zu geben - ihm gegenüber - wie du gerne sein würdest. Und das ist meistens anders als du eigentlich bist. Und das ist interessant, weil ... Dieser Kampf in dir zwischen dem, was du sein willst und dem, was du bist und was dich davon abhält ... wie dich Meinungen anderer oder die Angst vor dem Urteil anderer Menschen davon abhalten, das zu sein, was du sein willst. Diese Angst. Die ist dann weg. Und dadurch erkennst du, wer du eigentlich sein könntest.

**Russell** Interessant. Also ich weiß nicht, ob ichs wirklich verstanden habe.

**Glen** Wahrscheinlich erklär ichs nicht so gut. Es klingt irgendwie besser in meinem Kopf. Vergiss es einfach.

**Russell** Nein, es interessiert mich. Wirklich. Ich

meine, ich hab keine Ahnung von Kunst, aber ...  
wie hast du dir das vorgestellt?

**Glen** Vergiss es. Niemand will das sehen, weil es um schwulen Sex geht. Die Schwulen werden nur kommen, weil sie hoffen, sie kriegen Muskeln und Schwänze zu sehen, und die Heteros werden nicht kommen, weil sie denken, dass es nichts mit ihrer Welt zu tun hat. Die gucken sich Ausstellungen mit Fotos iranischer Flüchtlingskinder an oder Kriegsbilder mit verbrannten Leichen und Vergewaltigung, aber schwuler Sex, auf keinen Fall. Vergiss es.

**Russell** Scheiß drauf. Mach es. Ehrlich. Mach das Projekt. Ich würd kommen.

**Glen** Nein, würdest du nicht.

**Russell** Was wieso ... naja ... vielleicht ... nein hast recht, würde ich nicht ... *(kurze Pause, sie rücken näher zusammen)* Wissen es Deine Eltern?

**Glen** Und deine? Du siehst nicht so aus, als hättest du es ihnen gesagt.

**Russell** Naja.

**Glen** Was?

**Russell** Ist kompliziert.

**Glen** Ist nicht kompliziert. Du musst es nur tun! Ich habs ihnen am Muttertag gesagt.

**Russell** Wie alt warst du da?

**Glen** 16.

**Russell** Sind sie durchgedreht?

**Glen** Nein. Ich habe einfach gesagt, egal, ob angeboren oder falsche Erziehung, es ist eh eure Schuld!

**Russell** Cool. Ich würde es tun, aber -

**Glen** Aber was?

**Russell** Ich kenne meine Eltern eigentlich nicht. Ich weiß gar nicht, wo sie sind.

**Glen** Interessant.

**Russell** Es ist okay.

**Glen** Würdest du adoptiert oder?

**Russell** Ich war in verschiedenen Heimen, bis ich 16 war.

**Glen** Fuck.

**Russell** Es war okay, ich wurde nicht missbraucht oder so was.

**Glen** Schade

**Russell** Was?

**Glen** Ich fänds einfach sexy, so 'n kleinen geilen Serben zu missbrauchen. Oder dabei zuzuschauen, wie du gegangraped wirst von einem Haufen orthodoxer Priester, die dich erst durchficken und sich dann gegenseitig die Beichte abnehmen, während du ihnen einen bläst.

**Russell** Thomas! Krank! Das steht nicht im Text.

**Glen** Spaß! Sorry.

**Russell** Ich hab da meinen besten Freund kennen gelernt. Jamie. Es war schön, wir haben alles zusammen gemacht.

**Glen** Also weiß er Bescheid über Dich?

**Russell** Ja, wir sind wie Brüder. Alle meine Freunde wissen es. Die engsten jedenfalls. Was?

**Glen** Ist es schlimm, dass ich es geil finde, dass du Waise bist?

**Russell** Oh mein Gott! Was ist denn los mit Dir?

**Glen** Tut mir leid, ich finde es süß. Sexy.

**Russell** Im Ernst? Du machst Dich lustig über meine Kindheitstragödie?

**Glen** Ich sehe Dich als zerrissene kleine Waise irgendwo in Serbien, während des Krieges, wie du den NATO-Bombern ausweichst und Soldaten um Brot anbettelst oder Leichen fledderst, um an Geld zu kommen. Ich bin ein schlechter Mensch.

**Russell** Ja bist Du, Du bist ein furchtbarer Mensch.

Title: Dem Himmel so nah

Episode No. \_ 37/28B -

14

00000.37.28.99991.20 / HOCH-  
ZEITSFEIER

**Niels** Nimm mich mit.

**Mehmet** Nein.

**Niels** Deine Schwester heiratet.

**Mehmet** Ja eben, Mann. Kann ihr das Fest nicht kaputtmachen.

**Niels** Was?

**Mehmet** Mann, meine Eltern, meine ganze Familie, alle sind da.

**Niels** Ich bin dein Freund.

**Mehmet** Was? Ja klar?

**Niels** «Ja klar?»

**Mehmet** Was?

**Niels** «Ja, klar?» Also: «Ja» oder «Ähm, was? Ja, also im Moment, ähm, glaub ich, ähm, ja, oder so, oder ähm?»

**Mehmet** Ja, bist du.

**Niels** Also.

**Mehmet** Was?

**Niels** Nimm mich mit.

**Mehmet** Nein.

**Niels** Stell mich deinen Eltern vor.

**Mehmet** Ja, mach ich, aber nicht heute.

**Niels** Doch.

**Mehmet** Nein. Ich. Hör zu. Das geht nicht. Jetzt noch nicht.

**Niels** Schämst dich.

**Mehmet** Nein.

**Niels** Bin ich dir peinlich?

**Mehmet** Nein.

**Niels** Zu alt?

**Mehmet** Nein.

**Niels** Zu deutsch?

**Mehmet** Nein.

**Niels** Nicht cool genug?

**Mehmet** Was? Nein.

**Niels** Willst noch warten, bis de was Besseres gefunden hast, das de dann deinen Eltern präsentieren kannst.

**Mehmet** Was?

**Niels** Bis de wen gefunden hast, für den sich der ganze Horror lohnt, Mami und Papi aus Anatolien zu beichten, dass de -

**Mehmet** (*unterbricht ihn*) Schwachsinn!

**Niels** Dann nimm mich mit.

**Mehmet** Es geht nicht, ehrlich, meine ganze Familie ist da und -

**Niels** Die leben in Kreuzberg.

**Mehmet** Ja und?

**Niels** Naja, die werden ja wohl nach 20 Jahren IRGENDWAS mitbekommen haben von dem LEBEN HIER IN DIESER STADT.

**Mehmet** Ja, aber -

**Niels** Ja, aber was?

**Mehmet** Ja, aber. Punkt.

**Niels** Ja, aber. Punkt. Ganz groß. Ganz, ganz groß.

**Mehmet** Mein Vater würde das nicht verstehen.

**Niels** Dann erklär ich es ihm.

**Mehmet** Nein.

**Niels** Es ist nicht so wahnsinnig kompliziert. Das versteht jeder Vollidiot.

**Mehmet** Das würde ihm das Herz brechen. Ehrlich. Dem gehts gerade sowieso nicht so gut und

**Niels** Peinlich.

**Mehmet** Was?

**Niels** Ja DU. DU. BIST. PEINLICH.

**Mehmet** Versteh das doch mal bitte: Meine

Schwester heiratet, das ist IHRE Show, NICHT MEINE, da kann ich jetzt nicht so 'n fetten Auftritt mit Boyfriend und Coming-out und allem drum und dran hinlegen, die würde mich so hassen, ehrlich, wenn ich mich da so zum Mittelpunkt mache, also lass mich da heute einfach hingehen, ich zieh das da durch, und wir machen das 'n anderes Mal, bitte.

**Niels** PEINLICH. Stehst nicht zu mir. Stehst nicht zu DIR.

**Mehmet** Versetz dich doch EINMAL in meine Lage nicht immer nur du, du, du, du, du.

**Niels** ICH WILL MICH ABER NICHT IN DEINE LAGE HINEINVERSETZEN. ICH WILL MICH IN MEINE LAGE HINEINVERSETZEN. UND MEINE LAGE SAGT MIR, DASS DU EIN FEIGES ARSCHLOCH BIST, DAS NICHT ZU MIR HÄLT, UND DAS KOTZT MICH AN.

**Mehmet** Ja, dann hau ab.

**Niels** Okay.

**Mehmet** Hau einfach ab, wirf dich vor die S-Bahn oder schluck die Beruhigungsmittel, die dir deine Heilpraktikerin verschrieben hat.

**Niels** Ist da überhaupt 'ne Hochzeit?

**Mehmet** Was?

**Niels** Mit wem triffst du dich?

**Mehmet** Was?

**Niels** Mit wem triffst du dich denn? Sag mal. VERDAMMTE SCHEISSE, NOCHMAL SCHEISSE, DU LÜGST DIE GANZE ZEIT. Ich hab die noch nie gesehen. Noch nicht mal 'n Foto. Diese ganze türkische Großfamilie. Das ist doch nur 'n Alibi, damit du in Ruhe deine ganzen Fickdates treffen kannst.

**Mehmet** Du bist krank.

**Niels** KRANK VOR LIEBE. IST DAS DENN SO EIN VERBRECHEN IN DIESER KALTEN GRAUEN STADT, EINFACH NUR MAL JEMANDEN HABEN ZU WOLLEN, DER ZU EINEM HÄLT, DER FÜR EINEN DA IST? SIND DENN LIEBENDE IMMER NUR ZIELSCHEIBE FÜR SPOTT UND HOHN? Dafür habe ich dich nicht ein zweites Mal geheiratet, Christian, dass du schon wieder mit einer Frau fremdgehst.

**Mehmet** Olli, sag mir: Was kann ich tun, dass du mir noch einmal verzeihst?

**Niels** Gar nichts. Wenn es wenigstens ein Typ gewesen wäre, Mann, kapiert du das wirklich nicht: ICH HAB ES SATT, DASS IMMER ICH ES BIN DER LEIDET. Ich muss jetzt zum Probeshooting für die IQ.

**Mehmet** Aber ich muss doch morgen früh schon mit dem ersten Flieger nach Wales und Araberhengste zureiten.

**Niels** Wart nicht auf mich, ich weiß noch nicht, ob ich heute nach Hause komme.

**Mehmet** Es tut mir so leid, Olli, diese Frau war ein Unfall, SO WIE EIGENTLICH ALLE FRAUEN. FRAUEN SIND EIN UNFALL DER NATUR. Sie hat mich verführt, ich war machtlos, vergib mir bitte. ICH LIEBE DICH, und wenn du willst, dann tätowier ich mir das irgendwo hin.

**Niels** Was hat sie, das ich nicht habe? Sag es, Christian, sag es, ich will es doch verstehen. DAS IST ÜBERHAUPT NICHT MEINE ROLLE. ICH FINDE MEINE ROLLE NICHT. FOLGE 37 Strich 28 B - 00000.37.28.9991.20 DIESE GESELLSCHAFT MACHT MIR DAUERND ANGEBOTE, DIE ICH NICHT WAHRNEHMEN WILL. DIESE GESELLSCHAFT LEGT MIR DAUERND IRGENDWELCHE SKRIPTE AUF DEN TISCH, DIE ICH ALLE NICHT SPIELEN WILL. WO IST MEIN TEXT, WO KOMME ICH VOR UND VOR ALLEM WIE KOMME ICH VOR, SEIT ICH NICHT MEHR NUR NOCH STERBEN MUSS? CHRISTIAN, WIESO MUSST DU

DENN SCHON WIEDER NACH ENGLAND ARA-  
 BERHENGSTE EINREITEN, KANNST DU NICHT  
 EINMAL MIT MIR HIER IN DÜSSELDORF BLEI-  
 BEN? Wir könnten zum Beispiel einen Cocktail  
 trinken gehen im No Limits mit unseren Freun-  
 dinnen und uns 'n bisschen ausquatschen über  
 Schuhe und Beziehungsprobleme und uns so 'n  
 bisschen lustig anzicken und so 'n paar bissige  
 Kommentare abgeben, und dann könnten wir ja  
 'n bisschen Shoppen und ins Fitnessstudio und  
 danach noch in 'nen Club unsere T-Shirts auszie-  
 hen und tanzen und unsere Vollbärte aneinander  
 reiben und Housemusik oder DIE NEUE BRIT-  
 NEY-SPEARS-CD HÖREN ODER IM INTERNET  
 NE REISE NACH MIAMI BUCHEN. Christian bleib  
 hier heut Nacht, ich kann mich nicht immer allein  
 um den Hund kümmern, ich brauch dich einfach.  
 SCHEISSE ICH ERTRINKE IN MIR SELBST.  
 SEX IST LEISTUNG UND SEXINESS IST KAPITAL.  
 MAN KANN EIN SEXOBJEKT NICHT LIEBEN,  
 MAN KANN ES NUR KONSUMIEREN. DIE ERO-  
 SION DES ANDEREN, DIE TATSACHE, DASS DER  
 ANDERE VERSCHWINDET, DASS WIR DEN AN-  
 DEREN KOMPLETT VERLIEREN, BLEIBT WEIT-  
 GEHEND UNBEMERKT. DABEI IST ES DAS EIN-  
 SCHNEIDENDE HISTORISCHE EREIGNIS ÜBER-  
 HAUPT: DER ANDERE ERODIERT, ER LÖST SICH  
 AUF, ER IST NICHT MEHR TEIL UNSERES LE-  
 BENS, WIR LEBEN WIRKLICH ALLEIN.

**WIR SIND IRGENDWIE SO GLEICH**

**Lea** WIR SIND IRGENDWIE SO GLEICH IN AL-  
 LEM, DAS VERWIRRT MICH TOTAL. ICH KANN  
 DEN UNTERSCHIED ZWISCHEN DIR UND MIR  
 EINFACH NICHT MEHR ERKENNEN. Ich meine,  
 ich will die ganze Zeit wissen, was du WIRKLICH  
 über mich denkst, OB DU MICH WIRKLICH TIEF  
 UND ECHT UND EHRlich BEGEHRST UND  
 WILLST, weißt du, DU KANNST MICH JA HABEN  
 UND ALLES MIT MIR MACHEN, WENN DU MIR  
 EINFACH NUR DAS GEFÜHL GIBST, DASS DU  
 MICH WILLST UND LIEBST UND BRAUCHST,  
 aber du bist immer so unentschlossen und willst  
 immer reden, und du fragst immer um Erlaubnis,  
 wenn du mich mal berühren willst. MENSCH DU  
 BIST DOCH 'N MANN, DER NIMMT SICH  
 DOCH, WAS ER WILL. DER FRAGT DOCH  
 NICHT DAUERND, OB ICH EINVERSTANDEN  
 BIN. Ich muss mal deine Kraft spüren. ICH MUSS  
 MAL DEN UNTERSCHIED ZWISCHEN DEINEM  
 UND MEINEM KÖRPER SPÜREN, MANN. Dein  
 Körper ist doch nicht nur dazu da, damit du dich  
 da stundenlang im Bad einsperrst und KÖRPER-  
 PFLEGE MIT DEINEM KÖRPER betreiben kannst.  
 ICH WILL EINFACH NICHT MEHR DISKUTIE-  
 REN, UND ICH WILL AUCH KEINE OPTIONEN  
 MEHR OFFEN HALTEN, AUS DENEN ICH DANN  
 AUSWÄHLEN KANN. Du sollst das machen, aber  
 danach sollst du mich fest und zart im Arm hal-  
 ten, mich beruhigen und trösten und beschützen  
 und sagen, dass du mich willst, liebst und  
 brauchst.

Title: Düsseldorf:

VERBOTENE LIEBE

Episode No. \_179367 / 3973B -

MURATS EHEBRUCH

**Mehmet** Olli, es tut mir alles so leid.

**Niels** Wo bist du nachts, wenn du nicht hier bist, wo bist du da?

**Mehmet** Olli, meine Liebe für dich ist endlos.

**Niels** WO. BIST. DU? Wenn du nicht nach Hause kommst. Wenn dein Handy aus ist. Wenn ich dich nirgendwo erreichen kann. Wo bist du dann?

*(Niels fängt an, Zettel zu zerreißen)*

**Mehmet** Lass das hör auf.

**Niels** *(Er macht seltsame Geräusche und zerreißt weiterhin Zettel)* Scheißtext. Scheißrolle. Spiel ich nicht. Will ich nicht sein. ALLES NICHT MEIN LEBEN.

**Mehmet** Lass das. MANN. Das sind deine ganzen Notizen für dein nächstes PROJEKT.

**Niels** Fick mein nächstes Projekt, fick alle Projekte, ich will dich. Ich will mit dir zusammen sein. Ich will ein LEBEN mit dir. ICH WILL EIN LEBEN.

Und du VERSCHWINDEST IN IRGENDWELCHEN NETZWERKEN, LÖST DICH AUF, ICH SPÜRE DICH NICHT MEHR, DU BIST IMMER WEG, DU BIST NIE HIER.

**Aleks** Sag mal, geht das irgendwie leiser, ich hab schon die letzten Nächte kein Auge zugekriegt, könnt ihr nicht mal normal sein irgendwie.

**Niels/Mehmet** NEIN, KÖNNEN WIR NICHT. WIR KÖNNEN NICHT NORMAL SEIN IRGENDWIE.

## MAKING OF I – NEUE EMOTIONALE LANDSCHAFTEN

**Aleks** Er will jetzt, dass wir Sex haben.

**Lea** Wie?

**Aleks** Sexszenen nachspielen, nein, nicht spielen. Sex haben, aber in der Figur.

**Lea** Warum?

**Aleks** Um die Geschichte der Figur klarer zu erzählen, um überhaupt diese Figuren klarer zu bekommen, und er will, dass wir Sex nicht mehr aussparen, nicht einfach nur andeuten, sondern MACHEN, es geht um die ERFABUNG, aber auch den performativen Akt des Tuns, des Nachvollziehens, auch darum, die engen Grenzen unserer Sexualität zu erweitern, unabhängig von den sonst am Theater geltenden normativen was weiß ich.

**Lea** Küssen oder was macht ihr da jetzt?

**Aleks** Sag mal hörst du mir zu? Nein, nicht küssen, ES GEHT UM SEX, wir sollen Sex haben, performen auf der Bühne keine Ahnung.

**Lea** Vor den Leuten?

**Aleks** Ja, vor wem denn sonst?

**Lea** Wie?

**Aleks** Er will, dass wir beide am Ende des Stücks, also ich weiß nicht ... Das soll irgendwie, also er will, dass das 20 Minuten dauert, und wir auf einem Sofa an der Rampe liegen und ... ich soll ihn ... ficken, und was weiß ich alles Mögliche, wir haben das gestern geprobt und

**Lea** Was habt ihr?

**Aleks** Ja, ist nicht so einfach ... Mann, Mann, Mann ... er sagt, das ist wichtig, um direkt in dieses irgendwie noch immer tabuisierte, in dieses Trauma, dass wir Räume betreten, die niemand vor uns je betreten hat und –

**Lea** Und?

**Aleks** Ja und und. Nichts und.

**Lea** Wie und das probt ihr da jetzt?

**Aleks** Ja.

**Lea** Und da gucken dann alle zu.

**Aleks** Nein, das ... machen wir ... allein, ich meine.

**Lea** Aleks

**Aleks** Was?

**Lea** Was machst du?

**Aleks** Guck mich nicht so an, ich... ich weiß es nicht.

**Thomas** Aleks hast du eine Sekunde für mich.

**Aleks** Klar!

**Thomas** Setz dich doch. Ich würd jetzt gern einfach mal was für dich singen, und du hörst dir das an und bewertest es erst mal nicht, und vielleicht singst du auch mit, steigst ein, und wir schauen einfach mal, wo wir beide so landen werden zusammen, okay? Brauchst keine Angst zu haben.

Also: Musik ab, bitte.

*Thomas singt «Diamonds in the Sky» von Rihanna für Alex, der dann irgendwann mit einsteigt.*

You're a shooting star I see

A vision of ecstasy

When you hold me, I'm alive

We're like diamonds in the sky

I saw the life inside your eyes

So shine bright, tonight you and I

We're beautiful like diamonds in the sky

[...]

**Aleks** Ja, das war ... schön ... ja, sehr ... interessant ..., aber ich muss jetzt zum Kampftraining, also, Bro, bis später.

## MAKING OF II – GRENZEN

### ÜBERSCHREITEN

**Lea** Mein Mann ist sehr durchlässig.

**Thomas** Toller Schauspieler.

**Lea** Ja, das auch, aber eben auch sehr empfindsam, empathisch, er hat nicht so viele ... Schutzmechanismen ... er liefert sich einfach nur ... aus ...

**Thomas** Ich weiß, und das ist unglaublich schön mit ihm zusammen zu ... spielen.

**Lea** Was ich sagen will, ist: Er gibt sich völlig hin, ABER EBEN IMMER NUR FÜR DIE ARBEIT, also das ist ARBEIT das.

**Thomas** Klar.

**Lea** Das sollte man nicht.

**Thomas** Was? Nein, klar.

**Lea** Das sollte man nicht verwechseln, und wir lieben uns,

**Thomas** Ich weiß.

**Lea** auch, ja sehr sogar, und wir meinen das ernst, wir sind da beide, also ich meine, er kommt aus Serbien, ich aus der tschechischen Republik, und bei uns ist das also, wenn wir mit jemandem zusammen sind, dann sind wir auch mit dem zusammen, wir MEINEN das auch, uns ist das ERNST.

**Thomas** Klar.

**Lea** Ja, nicht so wie hier in Deutschland, wo zusammen sein einfach nur bedeutet, dass man jemanden hat, der da ist, wenn man vom Ficken nach Hause kommt.

**Thomas** Was?

**Lea** Tu nicht so.

**Thomas** Was?

**Lea** Tu nicht so, Thomas, ich hab dich beobachtet die letzten Tage, und –

**Thomas** Was? Was hast du beobachtet?

**Lea** Ich weiß nicht GENAU, was hier vor sich geht, ich weiß nicht genau, wozu du das hier nutzt, und was du da gerade alles für dich entdecken willst, aber MEIN MANN UND ICH, wir nehmen unsere

Beziehung sehr ernst, und ich meine, du bist ja Schauspieler und hast ja auch schon mal griechische Tragödien gespielt, und oder ich weiß nicht, machst du nur diese komischen assoziativen Projekte?

**Thomas** Nein, ich mache nicht nur diese komischen assoziativen Projekte.

**Lea** Spielst auch Klassiker.

**Thomas** Auch, ja spiele auch Klassiker.

**Lea** Gut.

**Thomas** Ja.

**Lea** Unterschätze niemals die Rachsucht einer verletzten Frau, niemals.

**Thomas** Was?

**Lea** Du hast doch zwei Kinder?

**Thomas** Ja.

**Lea** Ja, vielleicht sind die irgendwann ... weg ... kennst ja Medea und diese Sachen ... hab ich alles gespielt, also ... alles was ich sagen will ist, Aleks und ich nehmen unsere Beziehung sehr ernst, und ... du musst nicht denken, dass du jetzt hier ALLES sein kannst ... sanft, gefühlvoll, verständnisvoll, liebevoll, verführerisch, charmant, geheimnisvoll, sexy ... also ... ich mag dich und so, aber ... du musst nicht glauben, dass du hier jetzt plötzlich ALLES abdecken kannst ... schauspielerisch ... es gibt Grenzen, und wenn Grenzen überschritten werden, was gibt es dann?

**Thomas** Weiß ich nicht.

**Lea** Krieg. Und dann gibt es was?

**Thomas** Keine Ahnung.

**Lea** Tote, Verletzte, Verwundete, Opfer.

**Aleks** (*kommt dazu*) Hey.

**Lea** Hey.

(*Thomas sagt nichts*)

**Aleks** Alles klar hier?

**Thomas** Weiß nicht.

**Lea** Alles klar, ja, alles klar, kein Problem, alles klar hier also viel Spaß.

## SHADES OF GREY /

### GASTHAUS FORSTENGRUND

#### / FOLGE 37\_B55598.32918:

### Die neue Liebesordnung

**Niels** Ja los, knie dich hin und machs Maul auf, du einsamer, trauriger, hässlicher, ungeliebter, alter Sack, ich mach dir den Türken. Frauen und Schwule müssen leiden, so bin ich halt erzogen. Zieh deine Hose runter, ich fick dich Krankenhaus, du einsame, ungeliebte, traurige Schwuchtel.

**Aleks** Murat hat seine Geschäftsidee erweitert.

**Thomas** Er spielt nicht nur hochkomplexe sensible Charaktere mit post-migrantischem Hintergrund, die traumatische Kindheitserlebnisse aufarbeiten, sondern performt nun im Nebenjob auch noch «den Türkenmacker» in Zehlendorf und im Prenzlauer Berg bei einsamen älteren Herren mit guter finanzieller Grundausstattung, die irgendwie bei gayromeo und grindr aus dem Datingraster gefallen sind.

**Niels** Du bist einsam und hässlich, du deutsche Sau, dich will keiner, los runter mit dir, du wirst so leiden heute, Ali macht dich kaputt.

**Lea** Das Migrantentheater, an dem er arbeitet, zahlt einfach nicht so gute Gagen, da hat jeder noch irgendeine Art von Nebenjob.

**Aleks** Andere spielen im «Tatort» den Drogen-

dealer.

**Mehmet** Oder im «Gasthaus Forstengrund» den Sohn des Gemüsehändlers, der ab und an im Garten aushilft, und in der letzten Folge gerade dabei ertappt wurde, wie er Gloria von Fürstenfeld zu Seims einen zehn Euro Schein aus einem Louis-Vuitton-Accessoire gestohlen hat.

**Niels** Das war isch nisch, ehrlich, kannst misch glauben.

**Lea** Nein, Murat so geht das nicht,

**Thomas** sagt Gloria von Fürstenfeld zu Aigner-Seims.

**Mehmet** Wir sind ein sehr offenes Haus, aber Toleranz hat seine Grenzen, auch du musst dich an unsere deutschen Regeln halten.

**Niels** Und was sind die denn nun eigentlich diese deutschen Regeln?

**Aleks** Das versteht Murat natürlich nicht.

**Mehmet** Wir klauen nicht, zumindest nicht zehn Euro.

**Thomas** Wir drehen lieber den blöden Griechen irgendwelche U-Boote an, die sie nicht bezahlen können und profitieren dann von den Zinsen, die sie auf unsere Staatsanleihen zahlen müssen und schicken die Troika dahin, damit die das Land ruinieren, und wir es dann wieder aufbauen können, aber nach UNSEREN Vorstellungen und zu UNSEREN KONDITIONEN. Davon reden wir aber NICHT in unseren Vorabendserien, Murat, davon reden wir ja nicht mal in der TAGESSCHAU, davon reden auch unsere JOURNALISTEN NICHT, die sitzen ja alle immer nur im «BORCHARDT» rum, die reden nicht, die HALTEN DIE KLAPPE UND ESSEN SCHNITZEL, DAS GUTE KALBSRIND, DAS ES SOO GUT NUR IM «BORCHARDT» GIBT MIT DEM HANDGERASPELTEN GURKEN-SALAT, die würden nie auf die IDEE kommen, irgendwas auszulauern über unsere Mächenschaften, außerdem haben die sowieso keinen Zugang zu INFORMATION, die haben im Grunde keine AHNUNG, die kennen die Speisekarte vom «Borchardt» auswendig, MEHR kennen diese Leute nicht, und das ist für die Angela und mich natürlich höchst beruhigend.

**Aleks** Üsch habe nüscht schtandn, Frau Gloria Gräfin Fürstenfeld zu Aigner-Seibt, wase ise BORSCHAR?

**Thomas** Das kannst du auch gar nicht verstehen, lieber Ülügü, dazu bist du ja kulturell viel zu begrenzt ausgestattet, dafür seid ihr Südländer ja UNTENRUM sehr gut ausgestattet, und das sorgt für die allervorzüglichste Form der Erregung hier im Fürstenschloss zu Aigner und Taxis von Springer-Seibt.

**Lea** Ali bringen Sie mir doch mal bitte den Tee und den zweiten Band «Shades of Grey» aufs Zimmer und legen Sie den Analpropf und die Handschellen bereit, ich habe heute schon wieder zu viele Entscheidungen treffen müssen im AUF-SICHTSRAT. Wir haben heute wieder Panzer nach Saudi Arabien verkauft, die Frau Merkel und ich, da fühle ich mich manchmal so MÄCHTIG, das verwirrt mich einfach total in meinem ohnehin schon total erschütterten Selbstverständnis als Frau, da muss ich erst mal 50 Seiten «Shades of Grey» lesen und mich von Murat und Ali mit dem Analpropf und dem neunknötigen Rinderziemer bearbeiten lassen, um mich wieder GANZ ALS FRAU zu fühlen. Hoffentlich kommt Christian heute noch mit seinem Helikopter vom Suhrkamp Verlag hier rübergeflogen und befragt mein Inneres nach dem RECHTEN. Hoffentlich befragt er mein Inneres nie NACH DEN RECHTEN. Ich meine den RECHTEN UND DEN RECHTEN, also den

ganzen Rechten hier in diesem Land die mich offenbar alle gewählt haben, weil das offenbar völlig an denen vorbeigegangen ist, WAS FÜR EINE SCHEISSPOLITIK ICH IN DEN LETZTEN JAHREN GEMACHT HABE und den RECHTEN IM LAND, die wir unentwegt mit Füßen treten. Aber darauf, getreten zu werden, stehen die Leute aktuell irgendwie: Andauernd will jeder getreten werden, getreten werden ist der neue Hype das will jeder und zwar mit und OHNE Analpropf. Das PERSÖNLICHKEITSRECHT zum Beispiel, falls es so etwas jemals in Deutschland gegeben haben sollte, ist TOTAL GEIL DARAUFG, unentwegt getreten zu werden und zwar mit meinen neuen Lederboots von Manolo DINGSBUMS oder wie diese Scheiße heißt. Ich weiß auch gerade nicht, WARUM ICH HIER SO REDE WIE ELFRIEDE JELINEK, DIE GERADE ZU «SHADES OF GREY» ONANIERT, aber irgendwie kriege ich diese unglaublich debile SM-Scheiße, die die Hälfte aller biodeutschen Frauen mit Hochschulabschluss in den letzten Monaten auf nahezu unersättliche Weise verschlungen hat NICHT MEHR AUS MEINEM DURCH DIE AUFLÖSUNG ALLER GENDERGRENZEN UND DEN VERLUST KLAR GETRENNTER GESCHLECHTSSPEZIFISCHER VERHALTENSWEISEN VIEL ZU BEFREITEN KOPF. Mein Kopf soll nicht immer so frei entscheiden dürfen. DAS MACHT DEN WAHNSINNIG, der braucht KLARE ANSAGEN, und dafür ist es manchmal einfach echt gut, so ein paar UNTERKOMPLEXE SÜDLÄNDISCHE ODER OSTEUROPÄISCHE MÄNNLICHKEITSKONSTRUKTE UM SICH HERUM ZU HABEN, DENN HETERONORMATIVITÄT GIBT EINER GEBILDETEN MODERNEN FRAU IN FÜHRUNGSPPOSITION AB UND ZU AUCH EINFACH DEN HALT, DEN SIE BRAUCHT, UM NICHT KOMPLETT VERRÜCKT ZU WERDEN. Murat bitte ficken Sie mich. Aber hart. Und wenn ich um Gnade flehe, beschimpfen Sie mich als billiges deutsches Flittchen und sagen Sie, ICH FICK DISCH KRANKENHAUS DU WEISSE DEUTSCHE OBERSCHICHTENSKLAVERNFOOTZE. Danke, o ja, danke, bitte die Vaginalklemme, jetzt fahren Sie bitte jetzt mit ihrem Mittelfinger langsam meinen Damm entlang und lassen Sie meine innere Göttin vibrieren. O ich habe so eine Angst vor Ihnen, diese Bedrohungslage macht mich gerade TOTAL GEIL, Sie sind so gefährlich, das brauche ich einfach, ich bin zu sicher und zu mächtig, ich brauche einfach das Gefühl, DASS ICH ABSOLUT KEINE RECHTE MEHR HABE UND IHNEN KOMPLETT AUSGELIEFERT BIN. Bedrohen Sie mich, ja bitte noch etwas mehr, ja noch mehr, noch mehr bedrohen, ja noch etwas mehr. O MEIN GOTT WIR STERBEN ALLE AUS, DIE EUROPÄISCHEN VÖLKER STERBEN AUS, DIE BEDROHUNG DURCH DEN ORIENT IST EINFACH ZU GROSS. So danke, jetzt bin ich gekommen, das haben Sie vielleicht jetzt nicht wirklich bemerkt, ABER ICH BIN EBEN AUCH EINE SEHR KONTROLLIERTE FRAU. So, danke, danke ja gut jetzt, ja jetzt gehen Sie mal wieder und reparieren Sie irgendwas, irgendwas gibt es ja immer zu tun für euch Ausländer, ich lese derweil weiter in «Shades of Grey», es ist gerade so spannend hier, dies ist die Stelle mit den Brustwarzen und dem Kerzenwachs während im Hintergrund Lang Lang Schubert spielt, es ist einfach sooo romantisch.

Title: SHADES OF GREY

**Niels** «Ich will, dass du wund bist von mir, Baby.»  
Christian Grey setzt seine unerträglich langsame Folter fort, vor und zurück, vor und zurück ... «Du. Bist. Der. Wahnsinn», presst er zwischen den einzelnen Stößen hervor. «Ich. Begehre. Dich. So. Sehr». Wie wund, wie köstlich wund ich bin.  
Christian sitzt nackt am Klavier ... er spielt atemberaubend gut Schubert, Mozart, Liszt. Sein erigierter Penis ist zugleich hart und weich, wie Stahl von Samt umhüllt, während er mir Gedichte von Rilke vorliest, sein Prachtschlenkel schmeckt erstaunlich gut, ein wenig salzig. Christian stöhnt auf. Jetzt nehme ich seinen göttlichen Fleischhaken ganz in den Mund, und er seufzt wohligh. Ha! Meine innere Göttin legt einen Salto aufs Parkett ... ich virbriere. Ich habe noch nie so geliebt, Anastasia, nur du und ich und die Ewigkeit. Eins vor Gott. Er tritt wieder vor mich, schiebt den Finger unter den Rand meines Höschens und streift es ab. Ohne den Blick von mir zu lösen, zerknüllt er das Höschen, hält es sich vor die Nase und saugt tief den Geruch ein. Jetzt holt er unvermittelt aus und lässt die Gerte direkt unterhalb meines Hinterteils nach vorn schnellen – geradewegs gegen meine Lava sprühende Feuervulva. Meine innere Kaiserin schreit vor Schmerz auf. Eine Euphorie erfasst mich, die ich noch nie erlebt habe ... Ein Mann, eine Frau, SCHMERZ, HINGABE, UNTERWERFUNG. Gott hat es so gewollt. GOTT UND DIE ENGEL UND ALLE KRAFT DIESER ERDE SCHREIEN ES LAUT: ZWEI MENSCHEN HEIRATEN, EIN MANN, EINE FRAU: EINS VOR GOTT. Ich hätte niemals damit gerechnet, dass es so sein würde. Ich bin verloren. Verloren in einem Meer von Gefühlen. Ohne jede Vorwarnung schiebt er die Gerte über den schmalen Streifen meines Schamhaars und verharrt vor meiner Vagina. Ich blättere derweil in der Bibel. Am Anfang war DER MANN. Meine Feuervulva brennt.

## YOUTUBEYOU PORN ZOMBIE

**Aleks** Mir ist so kotzübel.

Hab mich irgendwie überfressen an verstörenden Bildern.

Es fing alles ganz harmlos an mit irgendeinem YouTube-Clip,

der mich zu einem nächsten Clip führte und noch einem und noch einem und noch einem.

Und mit jedem Clip wurde es intensiver und krasser und abgefückter, und meine Augen fraßen sich in den Bildschirm hinein, waren wie gebannt, kamen nicht mehr zur Ruhe.

Mein Hirn setzt aus.

Keine Kontrollinstanz mehr,

alles offen,

alles fließt jetzt in mich hinein.

Kein Schutz,

mein Körper schlägt Alarm,

alles läuft Sturm in mir.

Ich bin nicht mehr in dieser Welt,

und meine Hände tippen weiter wie besessen keine Ruhe,

MANISCH.

Das sind nicht meine Hände,

das ist nicht mein Körper,

Fetzen.

ein Strom,

Verlinkungen,

Sounds,

zu viel INTIMITÄT.

Eine unerträglich pornografische Nähe zu Menschen, zu denen ich keinerlei Bezug aufbauen kann, weder Mitgefühl, noch Interesse, noch Anziehung, noch irgendwas, alles zieht an mir vorüber.

Ich bin nicht mehr IN MEINEM KÖRPER.

Auf YouPorn sehe ich einem Typen zu, der seinen Schwanz in den weit aufgerissenen Mund einer alterslosen Frau steckt, so tief und so lang, bis sie kotzt, so ein grüner Schleim läuft über ihr Gesicht und verklebt Augen und Haare, warum grün, weiß ich nicht, sie würgt, sie röchelt, das Video verzerrt, löst sich auf, pixelt, die Gesichter wie Fratzen, eine Verbindungsstörung, das Bild wird zerrissen, scratcht hin und her, löst sich auf, formlos verrissen, mein Schwanz ist völlig schlapp, ich versuche krampfhaft, mir einen runterzuholen, da ist so ein Stechen irgendwo, ich will hier nicht allein liegen, das Video hat sich verharkt, kommt nicht von der Stelle, die grüne Kotze läuft aus dem Hals der Frau, die kaum noch Luft bekommt, dann fließt sie wieder rein, dann raus, dann wieder rein, ich starte den Film noch einmal und springe jetzt plötzlich zu einer Massenvergewaltigung in einer Art umgedrehtem Abu-Ghraib-Setting: Ein amerikanischer Soldat wird von einem Haufen arabisch aussehender Männer gekidnappt und vergewaltigt, mehrfach Stromschlägen ausgesetzt, sie schieben ihm ihre Schwänze in den Mund, er versucht zu fliehen, sie zerren ihn zurück, schlagen auf ihn ein, ziehen ihn über den Boden, pissen auf ihn drauf, ich weiß nicht, wie ich mich dazu verhalten können sollte, müsste, mein Hirn brennt durch, zu viele Programme geöffnet, zu viele Verlinkungen, alles verbindet sich mit allem, ein muskulöser Mann, Russe, freier Oberkörper mit Hakenkreuz-Tattoos, kidnappt einen dünnen völlig eingeschüchterten Jungen, setzt ihn nackt in eine Badewanne, rasiert ihm die Haare ab, reibt ihn mit Insektenvertilgungsmittel ein, zwingt ihn, sich mit einem Dildo zu bekreuzigen, lacht irre, singt dabei THE SHOW MUST GO ON, ein Pop-up-Fenster öffnet sich, und ich bin wieder bei dem amerikanischen Soldaten, eine Großaufnahme, er lacht und sagt, dies war der irrste, schönste, inten-

sivste Tag meines Lebens, ich fands großartig, so eine Intensität, es war wie ein Traum, der endlich wahr wurde, ich würds jederzeit wieder machen: I WAS SO ALIVE.

Plötzlich eine unglaubliche Stille und Klarheit.

Alle Einträge im Hirn gelöscht,

alle Stimmen kommen zur Ruhe,

die Welt hat aufgehört zu existieren,

alle Programme, alles, ich, mein ganzes Leben weg,

nicht mehr da,

ich nicht mehr ich,

nicht mehr anwesend,

nicht mehr in mir,

alles kann neu gestartet, neu überschrieben, neu erfunden werden.

Das System kann neu gestartet werden.

Ich gehe raus. Raus aus dieser Wohnung. Draußen sind Menschen. Was ist der Unterschied zwischen den Menschen, die hier die Straße runterlaufen und einkaufen gehen oder in Cafés sitzen an ihren Laptops und diesen YouTube-YouPorn-Menschen.

Was sind wir füreinander?

Wie kommen wir uns näher?

Wie verhalten wir uns zueinander?

Mit welchen Sätzen spreche ich zu denen?

## DIE WILDEN BOYS

**Mehmet** Also, Thomas, das war auch wie auf dem Dorf bei uns: Meine ganze Familie wohnte in der Adalbertstraße in Kreuzberg, wirklich alle Tanten und Onkels, Oma, Opa, und wir hatten auch so Rituale: Wir hatten kein Schützenfest, wir hatten den ersten Mai. Da war jedes Jahr einmal Krieg. Rauch über dem Haus. Die ganze Straße brennt. Tausende Menschen. Polizisten, Fensterscheiben zerbrechen, Autos werden umgeworfen. Und als ich so 14, 15, 16 war, bin ich da immer hin, weil es da immer irgendwelche wilden Jungs gab, die sich so verletzt hatten, und die nahm ich dann mit nach Hause und hab die so verarztet oder denen das Tränengas aus den Augen gewaschen, und das waren meistens so süße, verpeilte Typen, die extra aus Saarbrücken oder Stuttgart angereist waren, um ein paar Bullenschweinen eins auf die Fresse zu hauen ... und ja, das fand ich irgendwie ganz aufregend damals, und meine Eltern waren total genervt, dass da immer irgendwelche verletzten deutschen Jungs aus der Kleinstadt bei uns in der Wohnung rumlagen. Und ich hatte 'ne Band mit meiner Freundin - Sibylle aus Münster - und wir haben immer in meinem Kinderzimmer geprobt, und in einem Jahr hab ich das irgendwie zu weit getrieben: Da lagen so fünf verletzte Typen aus Mannheim bei mir im Schlafzimmer, und

wir haben tierisch laut Musik gehört und Bier gesoffen und uns über den scheißrepressiven Bullenstaat ausgekotzt, und irgendwann lagen wir alle so übereinander, und ich habe gesungen und Sybille hat getanzt, und wir haben dann alle miteinander rumgeknutscht und rumgemacht, und dann kam plötzlich mein Vater rein, und den hat einfach der Schlag getroffen, der wusste absolut nicht, was er sagen sollte und hat dann einfach drei Monate kein Wort mehr mit mir gewechselt. Und das hier war das Lied, was wir in dem Moment gehört haben.

**Thomas** Warte ich nehm das eben auf für mein Mixtape.

**Mehmet** Okay.

**Thomas** Für Sesede.

**Mehmet** singt «*Bir derdim var*» von *Mor ve Ötesi*

Bir derdim var artik tutamam içimde

Hiç anlatamadım, hiç anlamadılar

Gelme yanıma sen başkasın ben başka

[...]

Ich habe ein Problem, kann es nicht mehr in mir halten  
 Ich konnte es nie erklären, niemand hat es je verstanden  
 Komm mir nicht nahe, du bist anders, ich bin anders

[...]

## IM BLICK MEINES VATERS

**Mehmet** Im Blick meines Vaters erkenne ich, wie fremd ich ihm geworden bin.

**Niels** Ich bin das Andere,

**Aleks** das für ihn nicht mehr Nachvollziehbare,

**Thomas** eine seltsame Laune der Natur, eine psychotische Verstimmung.

**Lea** Etwas, das man im besten Falle wieder zu-rechtrücken könnte,

**Niels** etwas von dem man fortan Abstand halten muss,

**Mehmet** etwas, das er nie wirklich verstehen, mit dem er sich nie wirklich verbrüdern, identifizieren können wird, das ihm nie wirklich vertraut sein wird können.

**Thomas** Papa.

**Aleks** Nein, jetzt nicht.

**Lea** Lieber noch etwas warten.

**Mehmet** Ist eh gerade alles so anstrengend.

**Aleks** Die Familie hat eh schon so viele Probleme.

**Niels** Vater ist schon so alt jetzt, vielleicht kann man ihn auch einfach sterben lassen, ohne dass er

**Aleks** Es würde sein Herz brechen.

**Thomas** Er könnte das nicht verstehen, er ist einfach, ich meine, er kommt aus einer ganz anderen Zeit, hat eine ganz andere Erziehung.

**Mehmet** In den Augen meines Vaters sehe ich, dass sich seine Einstellung zu mir in Sekunden-schnelle ändert.

**Aleks** Ich bin nun eher Feind als Freund, Verbündeter ohnehin nicht mehr.

**Thomas** Wir hatten schon immer ein schwieriges Verhältnis, und jetzt, jetzt,

**Mehmet** jetzt ist es erst recht kompliziert.

**Aleks** Im Blick meines Vaters erkenne ich,

**Lea** wie sein Gehirn alles absucht, alle Möglich-

keiten, Erklärungsmuster.

**Mehmet** Was ist schiefgelaufen?

**Lea** Wann hat das wohl angefangen?

**Thomas** Wo und wann genau war der Moment, der mich auf die falsche Bahn gebracht hat.

**Mehmet** Ist es etwas in meinem Kopf?

**Niels** Ist es meine Seele?

**Aleks** Eine Krankheit,

**Thomas** eine kranke Seele und,

**Aleks** mit sehr viel Liebe mehr Zuspruch oder nein vielleicht ganz im Gegenteil mehr Strenge, mehr Härte.

**Lea** Was haben wir falsch gemacht?

**Thomas** Bitte behalt das vorerst für dich und bring deine, du weißt schon Kreise, nicht mit hierher, weil dann,

**Thomas** dann können wir hier wegziehen, und benutz nicht mehr meinen Rasierapparat, und –

**Aleks** Ja klar, du bleibst natürlich unser Sohn, und du kannst auch jederzeit hier her kommen, wenn du magst, aber bitte.

**Lea** Vielleicht mehr Sport.

**Niels** Zu viel klassische Musik gehört als Kind.

**Lea** Mit Puppen gespielt?

**Thomas** Willst du nicht doch mal diesen Psychiater da anrufen, und

**Lea** Er stirbt ja sicher vor uns.

**Mehmet** Keine Enkelkinder.

**Lea** Das ist doch alles nur, um uns wehzutun.

**Aleks** Aus Trotz.

**Thomas** Um uns zu provozieren, und –

**Aleks** ... Es gibt da etwas ... Eine Sache, die (*schweres Atmen*) ... Also ... da ist etwas, das ... was ... ich ... also ... ich ... o Gott ... nicht weinen jetzt, Aleks, bloß nicht weinen... also, ich... ihr habt ja schon ab und an so ... also du vor allem ... mich so 'n bisschen geärgert damit, dass ich ... in den letzten Jahren nicht so wirklich ... o Mann (*schweres Atmen, er schaut hilflos*) ... ich dachte, das ist einfacher (*es sieht fast so aus als würde er jetzt weinen, schweres Atmen, er reißt sich wieder zusammen, etwas gefestigt, etwas formell*) ich habe euch heute hier hergebeten, um euch, um euch zu ... nach all den Jahren (*er bricht ab, er weint, er fasst sich wieder, kraftlos flüsternd*) ich liebe euch, ich ... (*wieder gefestigt*) ihr habt euch sicher gefragt, warum ich in den letzten Jahren ... fuck verdammt ... ich ... ich ... ich bin ... bitte, also ... ich... (*er bricht ab und schaut sie einfach nur noch an, dann ganz leise*) ist so schwer, versteh das gar nicht.

Ich bin ... heterosexuell.

Ich mag Frauen.

Sehr sogar, und

ich schaue am liebsten Sportschau

und repariere gerne Autos.

Und wenn mir jemand den Parkplatz wegnimmt, dann hau ich dem eins auf die Fresse.

Aber ich habe jetzt trotzdem ein Lied für dich vorbereitet, einfach weil du so ein toller Mann bist, Thomas. Mir hat das so einen Spaß gemacht, mit dir zu schlafen, Glen. Ich meine, muss ich nicht jeden Tag haben, Thomas, aber ... es war echt 'ne Erfahrung, also ... ich fand es in jedem Fall ... interessant.

MASHUP REMIX: WEEKEND  
 III/ FESTE BEZIEHUNG /  
 MAKING OF 4/  
 KUBY/ FASSBINDER / I NEVER  
 FUCKED A BOY LIKE THIS BE-  
 FORE

**Aleks** spielt **Russell**, **Lea** spielt **Kuby**,  
**Niels** spielt **Fassbinder**, **Thomas** spielt **Glen**

*ALEKS singt «I Never Loved This Hard This Fast»  
 von Tami Tamaki*

I never came this long this hard before  
 but then again I never fucked a boy like you before  
 never had somebody I could fuck hardcore  
 til' I met you

[...]

**Glen** Sie akzeptieren uns nur, solange wir uns anpassen und nach ihren kleinen Regeln spielen. Nimm deine Freunde. Wie würden die reagieren, wenn du jetzt dein Schwulsein mal wirklich zum Thema machen würdest, politisch, gesellschaftlich, über schwule Rechte reden würdest, schwule Ehe oder was weiß ich, plötzlich total schrill abgehst und dauernd über Rimming reden würdest.

**Aleks** Rimming?

**Lea** Ich habe nichts gegen einen Menschen mit homosexuellen Neigungen. Ich habe etwas gegen die kulturevolutionären Strategien der Homo-Lobby. Inzwischen ist klar, dass es kein homosexuelles Gen gibt und niemand homosexuell geboren wird. Ich verweise auch auf Institutionen, welche Betroffenen therapeutische Hilfe anbieten. Es sind Personen, die unter ihrer homosexuellen Neigung leiden, die sich Heterosexualität für ihr Leben wünschen. Niemand wird dazu gezwungen und niemand soll dazu gezwungen werden. Aber die Homo-Lobby will therapeutische Angebote verbieten lassen.

**Nils** Ich bringe in meinen Filmen zum Ausdruck, dass bestimmte Regeln und Einrichtungen der Gesellschaft, in der wir leben, nicht human sind, und das mögen manche Leute nicht. Die Einrichtung der Ehe zum Beispiel gehört dazu. Auch wenn ich zur Zeit keine bessere Alternative anzubieten habe, weiß ich, dass gerade die Institution der Ehe die Leute kaputt macht, diese institutionalisierte Treue. Die Ehe und die gesellschaftlichen Regeln, die man einhalten muss, wenn man in dieser Gesellschaft lebt, können die Beziehung, die sich zwischen zwei Menschen vielleicht entwickelt hat, zerstören.

**Glen** Sie knallen uns ihre Heterosexualität die ganze Zeit vor die Presse. Im Fernsehen, in jeder Werbung, sind wir diesem Heteronormativitätsterror ausgesetzt. Aber die Schwulen, die Schwulen: Achtung, Ruhe, die Heteros kommen, alle still sein, alle so tun, als gäbs uns nicht, bloß nichts von UNS erzählen, das könnte sie verunsichern, bloß nicht küssen in der Öffentlichkeit, bloß nicht Händchenhalten, nicht über Sex reden, Achtung, die Heteros kommen, alle Mann totstellen und ab ins Ghetto, sonst werden sie vielleicht böse und mögen uns nicht mehr. Wir könnten endlich machen, was wir wollten, aber nein: Wir kippen den gleichen heteronormativen Zement über alles und

wollen die gleiche graue zubetonierte Scheiße leben wie die.

**Lea** Warum diese totalitären Bestrebungen? Weil dadurch offenbar wird, dass der Mensch die Freiheit, die Möglichkeit und die Aufgabe hat, seinen sexuellen Trieb zu kultivieren, damit sich seine eigene Sehnsucht nach treuer Liebe und Familie erfüllen kann. Wir befinden uns in einem Kulturkampf, in dem es um die Zukunft der Familie, der Freiheit, der Humanität, des Christentums, der kulturellen Identität und des physischen Fortbestandes der Nationen geht.

**Glen** Ach Mann, wir könnten einfach so viel mehr haben und so viel mehr ausprobieren, stattdessen leiden wir die ganze Zeit darunter, dass wir NICHT so sind wie DIE.

IST DOCH GUT, DASS WIR NICHT SO SIND WIE DIE. WIESO WOLLEN WIR DENN SO SEIN WIE DIE. DAS IST DOCH SCHRECKLICH, WAS DIE LEBEN. WIESO WOLLEN WIR DENN SO LEBEN WIE DIE. DIE SIND DOCH NICHT GLÜCKLICH, DIE GEHEN DOCH ALLE TOTAL KAPUTT AN DEM LEBEN, DAS DIE DA LEBEN. Ich sage ja nicht dass wir keine festen Beziehungen eingehen sollten. Ich sage nur, dass wir nicht den Segen irgendeiner staatlichen Institution dafür brauchen. Und erzähl mir nicht, dass Leute aus Liebe heiraten. Sie heiraten aus demselben Grund, aus dem sie auch ein Haus oder einen Hund kaufen, um sich anzuketten. Und es ist nicht mal 'ne richtige Ehe. In Amerika sind sie auf die Straße gegangen und haben GEKÄMPFT für ihre Rechte. Und hier hängen alle immer nur auf grindr rum oder im Fitnessstudio. Die machen NICHTS. Wofür kämpfen die, wofür setzen die sich ein?

**Russell** Die kämpfen. Aber für etwas, an das du nicht glaubst.

**Glen** Ach ja? Darum gehts doch gar nicht.

**Russell** Doch darum geht es. Irgendwie. Ein Mann, der in aller Öffentlichkeit zu einem anderen Mann sagt: «Ich liebe dich, und ich will dich heiraten.»

Das ist ein verdammt radikales Statement. Sich hinzustellen vor alle, und zu sagen, «Ich will den Rest meines Lebens mit dir verbringen», während alle sagen, das ist falsch, widerlich, krank. Es gibt Leute, die wollen, dass wir dafür in die Hölle kommen. Warum verdammt noch mal sagen die das? Oder schreiben das in irgendwelchen Kommentarspalten? Das Netz ist voll davon. IMMER NOCH. Und wenn dann jemand in aller Öffentlichkeit sagt: «Ich liebe dich. Und es ist mir scheißegal was irgendwer darüber denkt oder dazu sagt. Ich liebe dich und ich will mit dir zusammen sein», das finde ich verdammt mutig. Und was stört dich daran so sehr: Zwei Menschen lieben sich. Wollen heiraten, eine feste Beziehung. Einfach zusammen glücklich sein?

**Glen** Ich will eben nicht so 'n angepasstes vorprogrammiertes Leben führen wie ihr alle.

**Russell** Da. Schon wieder. Du bist so verdammt arrogant.

**Glen** Bin ich nicht.

**Russell** Doch bist du. Du bist so herablassend. Dauernd greifst du mich an.

**Glen** Ich greif dich nicht an.

**Russell** Du willst, dass alle Menschen frei denken, aber nur, solange sie genauso denken, wie du. Warum kannst du das nicht verstehen, dass einige Menschen einfach nur glücklich sein wollen?

**Glen** Und? Bist du glücklich?

**Russell** Es geht mir gut. Ja, es könnte besser sein. Weniger kompliziert. Aber es geht mir gut, ja.

**Glen** Ja, klar. Ganz sicher.

**Russell** Wag es nicht, ehrlich.

**Glen** Ganz ruhig.

**Russell** Wag es ja nicht, zu denken, dass du mich verstehst. Nur weil ich nicht Händchen haltend durch die Straßen laufe oder mit meinen Kumpels unglaublich befreit über mein Sexleben rede, dass du auf mich herabschauen kannst.

**Glen** Tu ich doch gar nicht.

**Russell** Ich weiß genau, was du denkst. Ich sehe es in deinen Augen. Du denkst, ich bin ein Idiot, nur weil ich eine Beziehung will.

**Glen** Wann hab ich das denn gesagt?

**Russell** Aber ich glaube, ehrlich, Glen ... ich glaube ... genau das ... willst du auch.

*(kurze Pause)*

**Glen** Den perfekten Partner dazu hätte ich ja schon.

**Russell** Darum gehts nicht ... es ... es geht nicht um mich, es geht um ...

**Glen** Ich will keine Beziehung.

**Russell** Das glaube ich dir nicht. Ich glaube es dir einfach nicht.

**Glen** Ich WILL KEINE Beziehung.

**Niels** Ich habe versucht, in Kommunen zu leben, mit drei oder vier Leuten, oder auch mit sieben, acht, aber es hat jedes Mal in einer Katastrophe geendet. Ich habe herausgefunden, dass ich absolut unfähig bin, in einer Partnerschaft zu leben, also nur mit einem einzigen anderen. Das habe ich auch ausprobiert. Aber ich bin vollkommen ungeeignet für diese Art von Beziehung. Jeder fühlt sich verpflichtet, das ist das Problem. Ich glaube, es gibt da keine wirkliche Freiheit, es gibt keine freien Entscheidungen. Alles ist bestimmt von diesem Gefühl der Verpflichtung, das man in einer Partnerschaft erlebt. Ich kenne dafür kein Allheilmittel. Aber es ist leichter, wenn man in einer Gruppe lebt, weil da die Verpflichtungen verteilt sind, und weil die Frustration sich nicht nur auf eine Person richtet. Es ist doch so, dass Frustration sich oft in Hass verwandelt oder in Angst. Wenn man den anderen hasst, hat man gleichzeitig Angst, diesen Mensch zu verlieren. Das mag verrückt sein, aber das ist nun mal die Dialektik der menschlichen Beziehungen. Das ist es, was ich in meinen Filmen immer wieder zu sagen versuche, dass die Institutionen, die die Gesellschaft uns anbietet, nicht wirklich gut für uns sind. Ich kenne keine besseren, aber ich würde gern darüber nachdenken und dieses Problem immer wieder deutlich machen, damit den Leuten vielleicht mal eine Alternative einfällt. Ich bin nur mit Männern zusammen. Mit Frauen ist es schwieriger. Ich war mal verheiratet, mit einer Lehrerin aber es hat nicht geklappt. Anfangs waren wir gute Freunde. Die zwei Jahre unserer Ehe waren die reinste Hölle. Nun sind wir geschieden und wieder gute Freunde. Ich mag Frauen sehr, aber ich mag es nicht, mit ihnen verheiratet zu sein. Frauen sind gern verheiratet, anders als Männer, natürlich, weil das ihr Bedürfnis nach Sicherheit eher befriedigt als das Leben in einer Gruppe. Ich glaube, dass es leichter ist, mit Männern ein sorgloses Leben zu führen, einfach von Tag zu Tag. Mit Männern läuft alles viel ruhiger. Sobald sich eine Frau der Gruppe anschließt, wird alles anders. Jeder geht automatisch davon aus, dass sie das Badezimmer saubermachen wird oder was auch immer. Also muss man Regeln aufstellen: Am Dienstag ist sie an der Reihe, am Mittwoch er. Frauen neigen einfach immer dazu, dass sie sagen: Er hat nicht getan, was er eigentlich hätte tun sollen, also mach ich es. Und die Frauen spüren immer, dass die Männer erwarten, sie, die Frauen, sollten eigentlich ... Und Frauen fühlen sich deshalb immer

schuldig, man kann ihnen deshalb gar keinen Vorwurf machen. Der Grund ist wahrscheinlich, diese von Männern beherrschte Gesellschaft.

## FRÜHLING DER REAKTIONÄRE

**Thomas** Das fängt jetzt einfach irgendwie an. Ich versuche mal was. Also. Der Russe. Der Russe. «Der Russe ist einer, der Birken liebt.» Der Russe ist einer, der Schwule zusammenprügeln liebt. Der Deutsche ist einer, dem das scheißegal ist. Der Türke ist einer, der Schwule ebenfalls total verachtet. Der Saudi-Arabier ist einer, der schwule Männer erhängt. Der Franzose ist einer, der massenweise gegen die Öffnung der Ehe auf die Straße geht, weil er meint, dass Frankreich deshalb seine Weltvormachtstellung verloren hat, weil schwule Männer jetzt heiraten dürfen. Der Amerikaner ist einer, der die Bibel wie ein elfjähriges Kind liest und alles wörtlich nimmt, was da drin steht, solange es nicht sein eigenes unmoralisches und widersprüchliches Handeln betrifft, wie z.B. sich scheiden lassen, Pornos gucken, sinnlos Leute niedermetzeln, die gesamte sogenannte «freie Welt» ausspionieren. Der Däne ist einer, der irgendwie entspannter, offener und fortschrittlicher ist als alle anderen. Wie kommt das bloß? Warum gibt es da glückliche schwule Paare, die Kinder adoptieren, ohne dass das Land komplett zusammenbricht? Ganz im Gegenteil. Wer will schon in einem Drecksland wie Russland mit einer Witzfigur wie Putin leben, wenn er in einem Haus am Meer in Dänemark mit seinem gutaussehenden, selbstbewussten, glücklichen, fürsorglichen, schwulen Anwalt leben könnte? Der Russe ist einer, der ein mieses Diktatorenschwein anhimmelt. Der Russe ist einer, mit dem man keine Handelsabkommen schließen sollte. Der Russe ist einer, der auf keinem Gipfeltreffen irgendetwas zu suchen hat, solange er seine scheiß-menschenverachtenden Anti-Schwulen Gesetze nicht rückgängig gemacht hat. Der Russe ist einer, der 20-jährige Mütter ins Arbeitslager steckt, weil sie darauf hinweisen, dass Putin ein menschenverachtendes Diktatorenschwein ist. Der Russe ist einer, den man vor den Internationalen Gerichtshof für Menschenrechte zerren sollte. Der Russe ist einer, der Geldstrafen dagegen verhängt, öffentlich zu äußern, dass der schwule Komponist Peter Tschaikowski schwul war. Der Russe ist einer, der unentwegt mit Angela Merkel über die Automesse in Hannover läuft, ohne dass Angela Merkel auch nur einmal darauf hinweist, dass er massenhaft Künstler und Politiker der Opposition ins Gefängnis steckt. Der Russe ist einer, der im freien Oberkörper durch die Tundra reitet und dabei aussieht wie eine würde- und glanzlos gealterte, eitle Tunte aus den 80er Jahren. Der Russe ist einer, der, der Russe ist einer, der –  
Jetzt geht mir die Kraft aus, ich kann nicht mehr:  
Was ist da los in Russland?  
Was soll das?  
Was machen die da?  
Die foltern MEINE Leute da, und ich kann nichts dagegen tun.  
Die foltern MEINE Leute da, kidnappen die auf offener Straße und nehmen die mit zu sich nach

Hause. Die müssen nackt vor denen knien, und dann schlagen die denen in die Fresse. Zwingen die, einen Dildo in den Mund zu nehmen. Rasieren ihnen die Haare ab und reiben sie mit Insektenvertilgungsmittel ein und schlagen ihnen wieder ins Gesicht. Vergewaltigen sie mit einer kaputten Flasche und singen dabei: «The Show must go on!» Immer mit diesem Grinsen im Gesicht. Diesem Grinsen was auch Putin hat, wenn er über die Anti-Schwulen Gesetze spricht. Oder Alexander Dobrindt, wenn er wieder gegen «diese schrille Minderheit» hetzt, die viel zu viel Aufmerksamkeit bekommt. Das dumme Grinsen von Putin und sein juveniles Gestotter, wenn er in Skandinavien gefragt wird, was denn nun der Hintergrund seiner repressiven Anti-Schwulen Gesetze ist, und er nichts herausbringt, außer Gestammel und Gestotter, abgebrochenen Sätzen vielen Ähhs und Pausen und dann nichts und dann endet mit dem viel zu hastig, fast verschluckten Satz «Bitte respektieren Sie, dass wir unsere Kinder schützen wollen.»

Wieso darf in Russland per Gesetz JEDER BESTRAFT WERDEN, DER NICHT NEGATIV ÜBER HOMOSEXUALITÄT BERICHTET, die da aber offiziell nicht mal mehr Homosexualität genannt werden darf, SONDERN NUR NOCH PÄDOPHILIE – DAS IST ABER NICHT DAS GLEICHE – Pädophilie ist, wenn Berlusconi auf seinen Parties minderjährige marokkanische Prostituierte fickt. DAS IST PÄDOPHILIE, nicht wenn zwei erwachsene Männer Hand in Hand durch die Straße gehen.

Liebe Angela Merkel, reden Sie endlich mit Wladimir Putin, dass er aufhört MEIN VOLK foltern zu lassen. Ich will nicht mehr auf YouTube sehen müssen, wie russische Polizisten in Zivil junge Männer zusammentreten, weil sie eine Regenbogen-Flagge hochgehalten haben. Ich will nicht mehr, dass Neonazis mein Volk von der Straße wegfangen und vor laufender Handykamera ausziehen, fesseln und mit Dildos malträtiert, ihnen Urin über das Gesicht kippen und sie zwingen, dabei russisch-orthodoxe Choräle zu singen, das Ganze dann ins Internet stellen und dafür nie, nie, strafrechtlich belangt werden. Ich will nicht mehr, dass russische DUMA-Abgeordnete im russischen Fernsehen dafür plädieren, dass schwulen Männern, die einen Verkehrsunfall haben, eine Bluttransfusion verwehrt werden soll, dass man schwule Männern, die einen Verkehrsunfall haben, in staatlichen Krankenhäusern nicht mehr behandeln lassen soll, und alle applaudieren. Ich will nicht mehr, dass Anna Netrebko Wahlkampf macht für Putin und anschließend in MEINER Tschaikowski «Eugen Onegin»-Inszenierung an der Wiener Staatsoper die Rolle der Tatjana singt. Tschaikowski war SCHWUL, Anna, und du kannst nicht einfach Wahlkampf für jemanden machen der MEINEM Volk den Krieg erklärt hat und gleichzeitig eine Oper eines der größten Komponisten MEINES Volkes trällern. Ich wünsche mir, dass du dich verschluckst an deiner Bigotterie und Verlogenheit, wenn du noch einmal irgendwo auch nur einen Ton Tschaikowski singen solltest. Und wenn die «Süddeutsche Zeitung» noch einmal ein Interview mit Anna Netrebko abdruckt und den Satz «Putin ist gut für Russland» einfach unkommentiert stehen lässt, wie unlängst geschehen, und dann einfach weiter fragt nach ihrer Strickjacke, die sie als Manon tragen muss, und ob ihr denn das überhaupt zuzumuten sei – immerhin sei sie doch die große Diva ANNA NETREBKO, und die könne man doch nicht mit einer gewöhnlichen Strickjacke über die Bühne schicken ...

Weißt du was, «Süddeutsche» ...? In Russland mutet man MEINEM VOLK ganz andere Sachen zu, als 'ne gewöhnliche Strickjacke zu tragen. Nimm das endlich mal zur Kenntnis und schreib darüber. Berichte doch mal über Putin und seine Pogrome gegen Schwule. Mach das doch mal! Recherchiere das mal und schreib mal darüber. Oder Merkel könnte das machen. Aber warum macht sie das nicht? Weil sie ja selbst strategisch schwulenfeindliche Politik betreibt, um ihre reaktionären Stammwähler nicht zu verschrecken. Merkel könnte ganz locker die gleichen Rechte in Deutschland durchsetzen, die es in Skandinavien, Belgien in Spanien schon lange, lange gibt, JETZT SOGAR IN ENGLAND, und die da dazu beigetragen haben, dass schwule Männer vor dem Gesetz endlich nicht mehr als MENSCHEN ZWEITER KLASSE behandelt werden und sich daher AUCH ENDLICH NICHT MEHR ALS MENSCHEN ZWEITER KLASSE FÜHLEN MÜSSEN, WEIL IHNEN UNENTWEGT DIE IM GRUNDGESETZ VERBÜRGTEN RECHTE VON MERKEL UND IHREN SCHEISSREAKTIONÄREN KATHOLISCHEN FREAKS VORENTHALTEN WERDEN. DIE KATHOLISCHE KIRCHE IST EINE DER SCHRECKLICHSTEN VERIRRUNGEN DER MENSCHHEIT, DAS HAT NIETZSCHE SCHON BEGRIFFEN. WIE SO DÜRFEN DIE IM JAHRE 2013 IMMER NOCH IHRE WIDERWÄRTIGEN MENSCHEN VERACHTENDEN HASSPREDIGTEN AUF ALLEN SENDERN RAUSBRÜLLEN? SEIT TAUSENDEN VON JAHREN SITZEN DIESE SEXUELL DYSFUNKTIONALEN KINDERSCHÄNDER IN UNSEREN KÖPFEN UND SAGEN UNS, WIE WIR ZU DENKEN UND ZU FÜHLEN HABEN, WOFÜR WIR UNS SCHÄMEN MÜSSEN, WOVOR WIR ANGST HABEN SOLLEN.

DU SOLLST NICHT LIEBEN.  
 DU SOLLST NICHT DU SELBST SEIN.  
 DU SOLLST ANGST HABEN.  
 DU SOLLST DICH NICHT FREI FÜHLEN.  
 DU SOLLST DICH SCHÄMEN, FÜR DAS, WAS DU BIST.  
 DU SOLLST DEINEN KÖRPER HASSEN.  
 DU SOLLST DEINEN KINDERN ANGST MACHEN.  
 DU SOLLST DEINE KINDER VON UNS SEXUELL MISSBRAUCHEN LASSEN.  
 DU SOLLST UNS GOLDENE SCHLÖSSER BAUEN.  
 DU SOLLST NIE WIDERSPRECHEN.  
 DU SOLLST NICHT DENKEN.  
 DU SOLLST DICH VERSTECKEN.  
 DU SOLLST NICHT SEIN, DER DU BIST.  
 DU SOLLST NICHT SEIN, DER DU BIST.  
 DU SOLLST NICHT FREI SEIN.  
 DU SOLLST IMMER EINSAM SEIN.  
 DU SOLLST DEIN BEGEHREN NIE AUSLEBEN.  
 DU SOLLST NACHTS ALLEIN IM BETT LIEGEN UND DICH VOR SEHNSUCHT UND VERLANGEN VERZEHREN UND WEINEN, JA, WEINEN, JA, WEIN EINFACH, WEIN.

Ich hab ja nichts gegen Schwule, aber das ist einfach UNNATÜRLICH, und Gott hat eben Mann und Frau gemacht, UND ER WIRD SICH JA WOHL WAS DABEI GEDACHT HABEN, IST JA NICHT BLÖD DER GOTT, ODER, ICH MEIN DER MACHT DOCH NICHT MANN UND FRAU MIT DER GANZEN FORTPFLANZUNGSUNDSOWEITER UND MACHT DIE EHE UND DIE FAMILIE, DAMIT DA JETZT MÄNNER MIT MÄNNERN UND FRAUEN MIT FRAUEN. ICH MEIN, DAS IST DOCH SCHON REIN BIOLOGISCH BETRACHTET VÖLLIGER UNSINN, DA WÄRN MIR JA IN

EINER GENERATION ALLE AUSSTORBEN. JA SAGT MAL, KÖNNTS IHR NETT MEHR DREI UND DREI ZUSAMMEN ZÄHLEN? DER IST DOCH NICHT BESCHEUERT DER GOTT, DEN KÖNNT IHR JA NICHT FÜR BLÖD VERKAUFEN, WIR STERBEN ALLE AUS, UND DANN ÜBERNIMMT DER MUSLIM DAS HIER ALLES, UND DER CHINESE STEHT A SCHON BEREIT, DA MÜSSEN MIR JA WOHL JETZT NICHT AUCH NOCH ALLE SCHWUL WERDEN. DA MÜSSN MIR JA WEHRHAFT BLEIBEN UND NICHT ALLE WEIBISCH WERDN. JETZT HÖRTS MA AUF, IHR SEIDS JA ALLE DEPPERT.

Oh Gott, ich kann nicht mehr, aber das musste jetzt mal raus. Es ist so schwer. MEIN VOLK hat keinen Anwalt. Nirgendwo auf der Welt. Niemand setzt sich für die Rechte MEINES VOLKES ein. Niemand. Und MEIN VOLK selbst ist so zerstritten und verhält sich selbst so unsolidarisch untereinander, und steht nie zusammen und kämpft nicht und wehrt sich nicht und lässt alles mit sich machen – das bewundere ich ja an den ganzen Türken hier. Königin Shermin, weißt du, dafür bewundere ich dich. DEIN Volk hält zusammen. Es liebt dich und es kämpft sich langsam mit dir nach oben, raus aus der ganzen Zweite-Klasse-Kategorisierungsscheiße. MEIN VOLK ist so zersprengt und zerrissen. Ein Teil versteckt sich verängstigt hinter der Schrankwand zitternd, ein anderer Teil bekommt jetzt gerade in dieser Sekunde Pisse über das Gesicht geschüttet von einem Parteigenossen Putins, und Angela Merkel findet das völlig in Ordnung. Mann, Ihr sollt Euch zusammenschließen, Euch solidarisieren, EUCH ALS EINE NATION DENKEN, füreinander einstehen, miteinander kämpfen, Euch nicht immer nur gegenseitig dissen und fertigmachen, ist das denn so schwer, verdammt nochmal.

Ach, es ist alles so ... traurig ... Ja. Zum Abschluss noch einen Witz:

Erika Steinbach ist Beauftragte für Menschenrechte in der CDU.

So, jetzt bitte alle mal lachen. So, ich erzähle es noch mal: Erika Steinbach ist Beauftragte für Menschenrechte in der CDU. Erika Steinbach, das ist die mit dem Nazi-Besatzungssoldaten als Vater, die für Deutschland in den Grenzen von 1937 kämpft und so ziemlich alles dafür tut, damit es nicht zur Aussöhnung zwischen Deutschland und Polen kommt, und die bei Anne Will Sätze normalerweise beginnt mit: «Ich habe ja nichts gegen Schwule, wir laden die sogar ab und an bei uns zum Essen ein, ABER» – und dann kommen verschroben rassenideologische Abhandlungen, die sich eben auch in den gedanklichen Diskursgrenzen von 1937 bewegen und ja ... diese Frau ... übrigens seit Jahrzehnten kinderlos ... wie Angela Merkel ... wie Ilse Aigner ... all diese Frauen, die MEINEM VOLK das Recht auf Heirat und Adoption verwehren wollen und unentwegt vom Schutz der Ehe quatschen, leben in kinderlosen Ehen oder sind Single oder geschieden oder alles zusammen. Was wollt Ihr denn da immer schützen eigentlich? Ihr habt doch gar nix an Beziehungen aufgebaut in Eurem Leben, das den Namen Ehe verdient. Was wollt Ihr denn da immer schützen? Und das ist auch nicht meine Schuld, liebe Ilse Aigner, dass Deine Partner wie Du unlängst der BILDZEITUNG anvertraut hast, nie bei Dir bleiben, weil Du beruflich halt so eingespannt bist. Dann musst Du halt weniger arbeiten, wenn Du eine Beziehung willst oder mehr auf Deine Partner eingehen, denen zuhören, mal ein paar intensive Stunden mit denen verbringen. Liebe

Ilse Aigner lassen Sie unser Volk in RUHE. Es ist nicht UNSERE Schuld, dass Sie beziehungsunfähig sind. Und liebe Erika Steinbach, bitte setzen Sie sich für den Rest ihres Lebens an die Oder/Neiße-Grenze und weinen täglich neunzehnsiebenunddreißig Tränen um Ihren Vater. Ich hatte auch einen abwesenden Vater wie Sie. Meiner war auch nie da, und meiner hat auch im Krieg gekämpft und wurde vom Krieg zum emotionalen Krüppel gemacht. Insofern verstehe ich, dass Sie sich noch immer einen liebenden Vater wünschen und es nur gut meinen, wenn Sie bei Anne Will sagen, dass ein Kind immer eine Mutter und einen Vater braucht, und ... ich fühle Ihren Schmerz. Ehrlich. Wenn Sie sagen, wie sehr Sie unter der Abwesenheit Ihres Vaters gelitten haben ... das habe ich auch. Mein Vater war immer abwesend. Aber die Lösung kann nicht sein zu verbieten, dass zwei liebende anwesende Väter, die sich wirklich voll und ganz dafür entschieden haben, ein Kind liebend und mit viel Zeit und Fürsorge großziehen dürfen. Die Lösung kann nicht sein, die Liebe der zu Liebe Fähigen zu verhindern. Die Familie, die Sie als Kind erlebt haben, liebe Erika Steinbach, ist nicht schützenswert. Es ist die Familie des Vätertyranns, es ist die Putinfamilie, die Familie, die wohl auch Herrn Dobrindt vorschwebt: Ein kommunikationsgestörter, liebesunfähiger Soldatenvater nimmt Frau und Kinder in emotionale Geiselhaft und errichtet eine tyrannische Willkürherrschaft. Diese Familie hat kein Anrecht darauf geschützt zu werden, sie bietet dem Kind keinen Schutz. Liebe Frau Steinbach, ich habe ja schon viele verstörte und kaputte Menschen in meinem Leben kennengelernt, aber bei Ihnen bin ich wirklich über die Maßen ratlos. Was machen wir nur mit einem Menschen wie Ihnen? Wie kriegen wir da all diese Blockaden gelöst, die Ihnen den Weg versperren zu Verständnis, Fürsorge, Liebe? Bitte geben Sie das Amt der Beauftragten für Menschenrechte ab und geben Sie es in die Hände eines Menschen, der Menschen liebt, nicht verachtet, und der sich ernsthaft für die Rechte aller Menschen einsetzt, nicht nur für die Rechte der eigenen Parteimitglieder oder lobbyistischen Schmiergeldüberweiser. MEIN VOLK IST IN GEFAHR. Es wird gerade geopfert. Die Menschen da draußen, die sind so verwirrt. Dieses Wirtschaftssystem, das Niederreißen aller Grenzen, das Aushöhlen der Identität, die Zurichtung zum reinen Leistungsobjekt, das nur dazu da ist, um zu arbeiten, zu konsumieren, bei Erschöpfung Wellness zu betreiben, bei Angstzuständen und Beziehungsproblemen den Therapeuten aufzusuchen, sich fit und begehrt zu halten, Profile von sich zu erstellen, die seinen Marktwert steigern und für genügend Absatz sorgen – und die eine rein affirmative Haltung der Welt und dem System, das es innerlich komplett leerspült, gegenüber entwickeln, die sich ausschließlich über GEFÄLLT-MIR-Klicks und JA ICH STIMME DEN NUTZERBEDINGUNGEN, DIE ICH NOCH NIE IN MEINEM LEBEN GELESEN HABE, VOLL UND GANZ ZU und überschreibe all meine Daten an ein Unternehmen, von dessen Zielen und Strukturen ich keine Ahnung habe. Und Ja! GOOGLE darf alle meine Kontakte speichern! Und Ja! Facebook darf uneingeschränkten Zugang zu meinem persönlichen Telefonbuch haben! Die Leute sind so AUFGELÖST durch all diese Scheiße, die brauchen irgendeine Gewissheit, irgendeine Klarheit. Irgendetwas, das ihnen wieder Halt gibt und sei es nur die letzte Klarheit, Hetero: gut. Schwul: schlecht. Ich: richtig. Alle, die nicht so sind wie

ich: falsch. Oder in der russischen-amerikanischen Variante: Wer ist verantwortlich für den Untergang der russischen Kultur? Wer ist schuld daran, dass im mittleren Westen der USA ein Orkan eine Trailerpark-Siedlung verwüstet hat? Wer ist schuld daran, dass wie Thilo Sarrazin und Eva Herman behaupten, die europäischen Völker aussterben? Wer ist schuld daran, dass in Deutschland fast jede zweite Ehe geschieden wird, und fast alle deutschen Kinder mittlerweile nur mit EINEM Elternteil aufwachsen? Wenn Sie heute nach diesem Abend auf die Straße gehen, schauen Sie sich um. Wenn Sie irgendwo zwei verliebte junge Männer entdecken, die Händchen haltend durch die Stadt laufen und sich sanft unter einer der Laternen einen Kuss geben, dann wissen Sie, DIE SIND SCHULD. SIE SIND FÜR ALL DAS UNGLÜCK VERANTWORTLICH. WEIL DIE SICH LIEBEN, SCHICKT GOTT UNS ALS STRAFE ALL DIES UNGLÜCK.

So und jetzt Musik bitte

**Mehmet** singt «Song to the Siren» von Jeff Buckley

Here I am  
Here I am  
Waiting to hold you  
[...]

## NOVEMBER

**Mehmet** Nebel,  
die Stadt gibt keinen Laut von sich.  
Seit Wochen bin ich nicht vor die Tür gegangen,  
habe mir hier diese Filme angeschaut, Notizen gemacht,  
Szenen herausgeschrieben, abgetippt.  
Manchmal schlage ich einfach mit der Faust auf meinen Computer ein oder zerschlage die Scheiben,  
danach bin ich sehr ruhig. Wenn ich rausgehe,  
dann stürzt alles, jeder Sound, jedes Bild, alles,  
auf mich, in mich, alles viel zu laut und ... Und  
wenn ich mit jemandem spreche, dann werde ich der, ich. Bin. Etwas anderes. Ich bin das, was mir gegenübersteht und. Werde was der sagt. Und tue,  
was der will. Seit meiner Kindheit habe ich diese

Störung.

Krankheit.

Begabung.

Verschiebung.

Ich weiß es nicht, wie ich das nennen soll.

Ich nehme alles wahr, alles.

Keinen Filter, keinen Schutz.

Jedes Geräusch,

jedes Sirren,

jeden Klang,

jedes Atmen.

Die Maschinen nachts auf Stand-by,

der Wind draußen,

die Stille,

und jedes Gefühl, das ich jemals gefühlt habe.

Plötzlich ist es da in mir und spült mich weg.

Alles rutscht weg.

Ich kann nicht mehr laufen.

Mein Herz tut weh, ich kann kaum atmen.

Irgendwie habe ich immer das Bedürfnis, LÖSUN-  
GEN für alles zu finden, klare Regeln, Richtlinien,  
aber nach zwei Tagen verstehe ich überhaupt  
nicht mehr, wieso ich mich für oder gegen irgend-  
etwas entschieden habe.

Hier fehlt ein Körper. Diese Abwesenheit eines an-  
deren Körpers hat so seltsame Wunden in meine  
Haut gefressen, hier ... seltsam ... löst sich auf ...  
langsam ... kein Schutz mehr ... weg ... alles weg ...  
nichts mehr da ...

**Mehmet** Küss mich.

**Niels** Was jetzt?

**Mehmet** Jetzt und für immer, sei alles für mich,  
jetzt hier sofort, hol mich hier raus, ich kann mich  
zur Zeit mit nichts verbinden, mit nichts identifi-  
zieren, nichts gibt mir Halt, nichts rettet mich. AL-  
SO KÜSS MICH, aber küss mich so, dass du es  
meinst, ernst meinst, dass du mich meinst, DASS  
DU MICH, NUR MICH, NUR MICH MEINST, dass  
du mich begehrt, und willst, und ohne mich  
nachts nicht mehr schlafen kannst, beiß dich fest,  
tu mir weh, lass uns eins werden, JETZT HIER SO-  
FORT, lass uns alle Grenzen einreißen, die ÜBER-  
HAUPT ZWISCHEN MENSCHEN BESTEHEN  
KÖNNEN. ICH MUSS RAUS HIER, RAUS HIER,  
AUS DIESEM, DIESEM DAS HIER, DAS, DAS,  
DAS, DIESEER EINGESCHLOSSENEN HERME-  
TISCH ABGERIEGELTEN KÖRPERHÜLLE. Wir  
können uns ficken, bis das Blut spritzt, und Sper-  
ma schlucken oder uns gegenseitig beim Küssen  
die Lippen zerbeißen und uns mit der Faust in die  
Presse schlagen, ABER WIR WERDEN NIE EINS,  
WIR WERDEN NIE EINS, DAS MACHT MICH  
FERTIG, ÄNDER DAS JETZT HIER SOFORT, LOS  
KÜSS MICH, HALT MICH SO FEST, DASS ICH  
KEINE LUFT MEHR BEKOMME. Sei alles für  
mich, sag mir, was ich zu tun hab, sag mir, dass du  
immer hier bleiben wirst, zumindest heute Nacht,  
zumindest für die nächsten zwei Stunden. GEH  
NICHT, GEH NICHT, BLEIB BITTE, BITTE BLEIB.

**Mehmet** singt «Exit Music (For a Film)» von  
*Radiohead*

Wake. from your sleep  
The drying of your tears  
Today we escape, we escape

Pack .. and get dressed  
Before your father hears us  
Before all hell breaks loose

Breathe, keep breathing  
Don't lose your nerve  
Breathe, keep breathing  
I can't do this alone

Sing ... us a song  
A song to keep us warm

There's such a chill, such a chill

You can laugh  
A spineless laugh  
We hope your rules and wisdom choke you  
Now we are one in everlasting peace

We hope that you choke, that you choke  
We hope that you choke, that you choke  
We hope that you choke, that you choke

## EINE ZERRISSENE NACHT

**Thomas** Eine zerrissene Nacht.

**Aleks** Eine unruhige Nacht.

**Lea** Ich kann nicht schlafen, und ich löse mich auf  
in den Windungen disparater Verlinkungen.

**Niels** Es war eine Nacht, in der mir weitgehend  
der Humor und die Ironie abhanden gekommen  
waren.

**Mehmet** Mein Vater,

**Thomas/Aleks** irrt verloren durch alle Flure,

**Lea** findet keine Tür stützt sich vergeblich ab, fällt,  
bleibt liegen, weint wie ein kleines Kind.

**Niels/Mehmet** Da liegst du jetzt also vor mir.

**Thomas** Du, der, der, du so viel Unheil angerichtet  
hast in deinem Leben und kannst dich nicht mehr  
bewegen.

**Thomas** OHNE MEINE HILFE.

**Lea/Aleks** Ich setze mich neben dich.

**Thomas/Mehmet** Du atmest schwer.

**Aleks** Ich halte deine Hand,

**Niels** lehne mich an dich.

**Thomas/Aleks** DU bist der Mann, von dem ich  
immer geliebt werden wollte.

**Thomas/Lea** Du bist das, du bist das, du bist das,  
was immer abwesend war in meinem Leben.

**Aleks** Und du bist der Mann, der mir immer ge-  
sagt hat, ich soll so nicht leben dürfen. Nicht so  
wie ich bin, nicht das, was ich bin. ANDERS, alles  
zurücknehmen, alles unterdrücken.

**Thomas/Mehmet** So liegen wir da.

**Aleks/Niels** Jetzt,

**Lea/Mehmet** nach all den Jahren,

**Aleks** im Flur.

**Mehmet** Die Uhr tickt.

**Thomas** Deine medizinischen Geräte im Schlaf-  
zimmer.

**Aleks/Niels** Dieser ganze Überwachungsapparat.

**Thomas/Aleks** Hol Mama, hol Mama.

**Lea/Mehmet/Niels** Mama ist tot.

**Aleks** Was?

**Thomas** Mama ist tot, die lebt nicht mehr.

**Thomas/Aleks** Es gibt nur noch uns beide auf der  
Welt, mehr nicht.

**Thomas** Ich helfe dir auf,

schleppe dich ins Bett,

liege wach für den Rest der Nacht.

ENDE

Das Stück SMALL TOWN BOY entstand als Auf-  
tragswerk für das Maxim Gorki Theater, Berlin in  
Auseinandersetzung mit den beteiligten Schau-  
spielern Lea Dräger, Aleksandar Radenkovic, Tho-  
mas Wodianka, Mehmet Atesçi und Niels Bohr-  
mann, den Dramaturgen Jens Hillje, Daniel Rich-  
ter und Christopher-Fares Köhler sowie der Büh-

nenbildnerin Katrin Hoffmann. Allen Beteiligten möchte ich sehr herzlich für ihre Mitarbeit an dem Projekt danken!